



# Mitteldutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Berlin, Die Braune Front, G. m. b. H., Halle. — Die NSDAP erlangt monatlich 700.000 Exemplare. — Derzeitige Auflage: 100.000 Exemplare. — Preis: 10 Pf. — Abonnement: 30 Pf. — Adressen: Halle, Postfach 100.000. — Telefon: 100.000. — Telefax: 100.000. — Telegramm: 100.000. — Telephon: 100.000.

# Der deutsche Kongreß der Freiheit

## Kundgebung an die Nation

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandenen West-Schiffungsmitglides

Nürnberg, 12. September. Nach dem feierlichen Auftakt des Parteitages der Freiheit am Dienstag fand Nürnberg am Mittwoch im Zeichen des Hakenkreuzes, der mit der Proklamations des Führers den Höhepunkt erreichte.

Was dieser Kongreß dem deutschen Volke bedeutet und in der neuen Kongreßhalle, zu der auch am Mittwoch der Führer den Grundstein legte, noch bedeuten wird, das können wir, die das Geschick des Landes mitfühlen, kaum abschätzen. Die Geschichte wird diesen Parteitagskongreß einst als den politischen Gottesdienst einer Nation bezeichnen, in der ein glaubens- und hollensmäßig gereiftes Volk seine Einheit als die Voraussetzung politischer Zukunftsgestaltung feiert. Was unserem Volke bisher so fehlte, die politische Ausrichtung auf das große Ziel seiner Selbstbehauptung, diese Kongreß der Reichsparteitage schaffen sie ihm immer wieder.

Alles, was in Deutschland Anspruch erhebt, für die Zeit dieser und der nächsten Generation mitgehalten zu dürfen, hat sich in dem hohen weichen und mächtig ausstrahlenden Saal, aus dem die Säulen blutig und golden leuchten, versammelt. Schon längst vor der Zeit der Eröffnung hatte sich der Saal in seiner ganzen Länge gefüllt. Auf den Köpfen saßen die Männer, denen Deutschland anvertraut ist.

Weißer hallender Jubel hatte den Führer begrüßt, als er an der Spitze seiner Getreuen durch die Tausende der Wartenden hindurchschritt. Ein Meer von erhabenen Stimmen begrüßte, als die Standarten unter den Klängen des Nibelungenmarches nach vorn getragen wurden. Aus allen Ecken des Saales kamen die höchsten Redner der Bewegung, deren rotes Standartenkreuz so viel erzählen kann von Kampf und Opfer und Sieg. Mitten in der braunen Fläche der Uniformen der höchsten politischen Leiter der Bewegung hielt einmütig die perfekte Stafette des 9. November 1923 die Wacht. Sie ist das weihenhaft gewordene Symbol für den Schwur, den alle in diesem Saal im Bergen tragen: das Opfer der Wachen nicht zu verneinen, die Idee rein zu halten und den Kampf voranzutreiben bis an das Ziel. Vorn links der Führer.

Der Saal schallt mit dem Ruf und dem Schrei der Wachen, auf dem die ihrem Blut den Boden düngten, auf dem die ihrem Umwandlung in Deutschland Tatkraft werden konnte. Endlos ist ihre Reihe und jeder Name trägt sich erneut und unaussprechlich in unser Herz ein. Höchste Verpfändung sind die Blutzeugen der Idee für uns und für kommende Geschlechter, denen unsere Zeit und unser Kampf die Voraussetzung für ihr Leben als freie Deutsche auf freiem deutschen Grund und Boden gewährleistet.

Der Stellvertreter des Führers legt in den wenigen Worten seiner Eröffnungsrede auf das zukunftsweisende in vergangenem Jahren Geistes unseres Kampfes vor, das deutsche Volksehre, die unsterbliche Ehre des Reiches, die wiedererrungene Freiheit und die geistige Wehrhaftmachung des Volkes gegen die Fremden, zerschlagene Einflüsse des jüdischen Bolschewismus. Das waren die tragenden Säulen seiner Rede.

Jubelnd erhoben sich die Leiter der Partei, die führenden Männer des Staates und die Vertreter des Volksehrens Adolf Hitler, um dem Führer zuzuhören, der die Fackel der deutschen Wiederauferstehung in einer Zeit der höchsten Ohnmacht entzündete. Er hob das Reich in der ungläublich schnellsten Zeit von 3 1/2 Jahren in die Reihe der gleichberechtigten

und gleichberechtigten Großmächte der Welt, er wird ihm wieder den Platz an der Sonne erobern, der dem Volk gehört, daß der Welt die größten Dichter und Denker, Musiker und Maler schenkte.

Das politische Glaubensbekenntnis des Dritten Reiches aber lagte in unerschütterlicher Klarheit der Gedanken die Proklamations des Führers zusammen, die nach dem Willkommensgruß des Reichsführers Streicher, der Sprecher der Partei, der Gauleiter des Traditionsorgans München,

Adolf Wagner, verlas. Den Eindruck wiederzugeben, den diese Stunde auf die tausende im Kongreßsaal machte, ist unmöglich. Sie zeigte in jedem Satz, daß dem Führer nichts entgeht, was das Volk bewegt.

Was die Proklamations des Führers auf dem Kongreß für die Idee, die immer wieder an den Reichsparteitagen am größten in Erscheinung tritt, im Geistigen bedeutet, das wird in einem Wunderwerk der Baukunst in den nächsten Monaten am Duzend-

reich entstehen, der riesige Bau der neuen Kongreßhalle, in dem der Führer am Nachmittag des Mittwochs den Grundstein legte.

Man füllte es in jedem Wort, das der Führer sprach, bevor er die Fackel in den Grundstein legte, daß diese Worte nicht auf Jahre berechnet waren, sondern ihrer einst ein größeres, ein glücklicheres und mächtigeres Volk bedeuten wird als eines Mittelmeeres auf dem Wege deutscher Geschichte zu den Leuchten der Menschheit.

## Rudolf Heß feiert den Befreier

### „Die NSDAP sichert die Grundlage für den Bestand der deutschen Wehrmacht“

Nürnberg, 12. September. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, eröffnete den Kongreß des VII. Parteitages der NSDAP, des Parteitages der Freiheit. Er gedachte wie immer zu Beginn des Kongresses der Toten unserer Bewegung, die starben im Kampf um die Freiheit unseres Volkes. Ihre Namen verlas der Chef des Stabes.

Nach der Namensverlesung begrüßte Rudolf Heß für die Partei die anwesenden Führer unserer Partei, die Gäste des In- und Auslandes, insbesondere die hohen Vertreter fremder Mächte, endlich die Vertreter der Wehrmacht, die zum ersten Male als Vertreter des deutschen Volksehrens erschienen sind. Er fuhr fort:

Wenn die Parteitage der NSDAP Meilensteine deutscher Geschichte sind, so stehen wir dieses Jahr an dem Meilenstein des Ablichtens des Lebens unseres Volkes, daß niemals deutsche Geschichte geschrieben werden kann, ohne seiner zu gedenken. Denn zwischen dem vergangenen und diesem Parteitag liegt der 16. März — liegt der Tag, an dem Sie, mein Führer, mit der Proklamations der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht den Wiederbeginn der deutschen Freiheit verkündeten.

Unter Ihrer Führung ging Deutschland über einen ihm abgegraben und von der Gegenseite geschickten Vertrag hinweg und nahm sich aus eigener Kraft das Recht, — das primitive Recht jedes freien Volkes — sich die Arme, sich die Waffen zu schaffen, die notwendig sind, Freiheit und Unabhängigkeit zu sichern.

Wieder geben Hunderttausende durch die große Wehrschule der Nation, lernen die Handhabung moderner Waffen, weiche Gefährlichkeit und Arbeitskraft des deutschen Volkes erkennen, um seine Verteidigung zu ermöglichen.

Deutschland hat seine Ehre zurückerobert. Gleichberechtigt und gleichberechtigt steht das deutsche Volk wieder neben den übrigen freien Völkern der Welt. Die wiedererrungene Freiheit dokumentieren die auf dem Parteitag ihr Können zeigenden Formationen des Heeres, der Marine und der Luftwaffe. Das Volksehren Adolf Hitlers, die Träger der militärischen Waffen, marschieren in Nürnberg in leuchtendfarbiger Kameraderie mit den Trägern der geistigen und politischen Waffen der Nation, den Männern der NSDAP.

Die NSDAP bereitet den Boden, auf dem die neue Wehrmacht nach dem Befehl des Führers aufgebaut werden konnte. Die NSDAP sichert auch künftig die Grundlagen für den Bestand der Wehrmacht, sie sichert die geistige und körperliche Gesundheit des Volkes, den Willen zur Wehrhaftigkeit.

Während die Welt das nationalsozialistische Deutschland ungenügend anerkannt, expandiert jüdisch-



Aufnahme Gert

Der Führer bei dem Kongreß der Freiheit. Rechts: Streicher, links: Himmler und Lutze

ten verdächtigt, so führt das bolschewistische Regime — in konsequenter Verfolgung seiner Haltung seit Welchen — die kommunistische Revolution in anderen Ländern mit dem Ziel der Weltrevolution. Der Komintern-Kongreß war in seiner Sprache unmissverständlich, und überall, wo Völker Schwächen zeigen, sprechen die Taten des Bolschewismus innerhalb dieser Völker ebenso unmissverständlich; denn überall in der Welt, wo Bürgerkrieg ausbricht, hat Moskau seine Hand im Spiel. Deutschland 1934 die Konsequenzen. Deutschland ist gewappnet und steht die Verklärung seiner geistigen und materiellen Waffen zur Absicht der auf dem Komintern-Kongreß angehängten, den neuen Angriffen des Bolschewismus fort.

Deshalb ist Deutschland auch entschlossen, die Angehörigen der Rasse, welche in unserem Lande offener und heimlicher Träger und Verbreiter des Bolschewismus war, nicht wieder zu Einfluß kommen zu lassen. In den Jahren nach der Revolute von 1918, da der Jude an allen Gebieten in Deutschland Einfluß — vielfach entscheidenden Einfluß — erlangt, verbreitete sich auch der Bolschewismus in immer steigendem Maße in Deutschland.

Mit dem Niederbrechen des jüdischen Einflusses nach der Wiedergewinnung des Nationalsozialismus drang auch der Bolschewismus in Deutschland zurück. Nach dem Ausfall-

jüdischer und durch Juden beeinflusster Führer der Arbeiterfront und der Presse fand der Verbreiter in seiner Gesamtheit wieder zu seinem deutschen Volke zurück.

Nach dem Ausfall des Einflusses des Juden auf Kunst, Musik, Literatur und sonstige Ausdrucksformen der Kultur verschwanden die Produkte bolschewistischer Regime in ihnen, brachen bolschewistische Regime innerhalb der Anstalten zusammen. Das deutsche Volk ist durch das Wirken der NSDAP immun geworden gegen die Einwirkungen des Judentums und damit geistig immun geworden gegen die bolschewistische Gefahr.

In keinem neuen Volksereignis ist es sich den Schutz gegen die Brandstiftung des Weltbolschewismus.

Die Reichsfeier des Judentums der jüngsten Zeit, neuerdings in Deutschland Einfluß zu gewinnen, in der irrigen Meinung, eine weiche Führung der nationalsozialistischen Regierung sei als Schwäche auszuliegen, scheiterten an der spontan einsetzenden Flut der NSDAP und des ganzen Volkes.

Mein Führer! Sie haben durch den Sieg über den Bolschewismus in Deutschland und die innere Freiheit erlangt. Sie haben mit dem 16. März 1935 Deutschland die Freiheit nach außen erlangt. Sie haben uns den

Frieden und die Freude am Leben wieder gegeben. Ergreifen heißt die Nation vor dem Schicksal eigener Mitbestimmung.

Das deutsche Volk lang und bis tief in die Nacht von Freiheit und mußte doch nicht, was Freiheit ist. Was Freiheit bedeutet, kam ihm erst zum Bewußtsein, als es die Freiheit verlor. Erst die furchtbare Wirklichkeit zeigte ihm, daß die Freiheit nicht nur der Verlust eines Ideals, sondern daß verloren Freiheit auch Hunger, Leid und Arbeitslosigkeit, Verzweiflungskampf aller gegen alle, Mindergeburt und damit Volkstod bedeutet.

Um der Freiheit des Volkes willen haben in Westriege zwei Millionen deutscher Soldaten.

Mit dem Verlust der Freiheit gingen ihr Opfer vergeblich und sinnlos gewesen zu sein. Heute hat ihr Tod einen Sinn erhalten.

**Deutschland ist frei!**

Die Schwärze der Jahre nach 1918 ist getilgt! Das Deutsche Reich ist wieder ein souveräner Staat!

Deutschland ist frei und souverän durch den Kampf eines Frontsoldaten des großen Krieges. Deutschland wurde frei durch Ideen, die geboren wurden in den Schützengräben dieses

Krieges. Deutschland wurde frei, weil Sie, mein Führer, die Ideale der Front: kameradschaftliches Einsehen, Eintracht, Einmütigkeit der höheren Gemeinschaft, willen, Klassenüberwindung, Opferbereitschaft zu Idealen der gesamten Nation gemacht haben.

Deutschland ist frei, weil unter diesen Tausen hunderttausend Deutscher im braunen Hemd unter Ihrer Führung im schweren erbitterten Kampf mit Einsatz des Lebens die Voraussetzungen zur Erreichung der Freiheit schufen!

**Deutschland ist frei, weil Sie der Führer sind!**

der als klassische Illustration zum Begriff "Mitbestimmung" in Moskau modernisierte Revolutionierung, d. h. sozialistische Unterwerfung der europäischen und amerikanischen Nationen unter die Führung einer jüdisch-bolschewistischen internationalen Diktatur und Antellenteilen-Elite theoretisch abhandelt. (Starker Beifall.) Mit Recht las man in uns das Hauptthema für die Weltrevolution und Durchführung dieser bolschewistischen Absichten in Europa.

Der Nationalsozialismus hegt gegen seine europäische Nation eine aggressive Absicht. Wir sind im Gegenteil der Überzeugung, daß die europäischen Nationen ihre durch Verleumdungen, durch geistliche und wirtschaftliche Notwendigkeiten gekennzeichneten, geregelten und bestimmten Eigenheiten führen müssen, wenn nicht zum Schaden einer unvorzähligen Kultur Europas als Gesamtheit zum Grunde gehen soll. Sondern wir diese Voraussetzungen für das deutsche Volk unter allen Umständen erhalten werden, glauben wir damit auch für die übrigen europäischen Staaten einen nützlichen Beitrag zu leisten.

# Die Proklamation des Führers

Parteiangehörigen! Parteiangehörigen! Nationalsozialisten!

Aum Besonderen Male feiert die nationalsozialistische Bewegung ihren Reichsparteitag. Am 16. Jahre der Gründung der Bewegung, im zwölften nach der Abhaltung ihres ersten Parteitag und ihrer ersten revolutionären Erhebung. Am ersten Tage nach ihrer Wiederbegründung und im dritten nach ihrer Siegesfeier.

Welch ein gemalgtes Erleben umschließt diese rund einhalb Jahrzehnte! Am Anfang unseres Kampfes Deutschland mitten im europäischen Weltkampf, die Forderung des deutschen Schicksals aber im Begriff, mit der nationalen Ehre die Kraft und Freiheit in einem wegzumähen. Eine militärisch so tapfere Nation mehr als ihrer eigenen Führung politisch verfaßt und verfallen.

Und heute, 16 Jahre später?

selbst schwach ist! Sein Reichstum liefert dem Starben am Ende sogar noch die moralische Begründung für das Recht, ihn zu unterwerfen! Sondern man schloß den Kampf, nachdem er sich erledigt hatte, mit dem Vernichtungskrieg, die marxistischen Theoretiker der Lehre vom "Wiederkrieg" konstruieren das größte Instrument für den Krieg, die Apokalypse der Welt, die erlösen die Welt mit dem unendlichen Haß und der feigen Völlerei.

verheugung, die Verbreiter des Friedens haben die Möglichkeiten und Methoden des kommenden Krieges, kurz, wie man dem wohl zumute sein, der gewonnen ist, als mehr oder weniger durch solchen Drahtengarten zu wandeln. (Bravo! Beifall.)

Unser Volk hat 16 Jahre lang diese Empfindungen durchgeföhrt, auf Gnade und Vergebung leben ausgeliefert zu sein, der guten oder schlechten Willens ist. Wo sind die 14 Punkte Wilsons, und wo ist die heutige Welt?

Gegen bolschewistische Absichten

Die nationalsozialistische Partei hat aber in einem fünfjährigen Kampf den Kommunismus in Deutschland so zu Boden getreten, daß er - abgesehen von den jüdischen Drahtziehern - nur noch in den Köpfen weniger unbeherrschter Narren oder Verwirrten herumpflaumt. Wir wollen dabei nicht jenseiternationalen Verbreiter ermahnen, die in allen Staaten und unter allen Wölfen zu Hause sind und als langjährige Klienten der Sozialisten in der bolschewistischen Revolte die Morgentau der Freiheit sind damit einer neuen besonders erfolgreichen Tätigkeit widmen.

Wir geben uns aber dennoch keine Täuschung hin, daß diese Gefahr nach wie vor eine latente ist, und für die nächste Zeit bleibt. Wir sind daher zu jeder Stunde und zu jeder Aktion gewappnet. Die Partei ist auch eine "Kreuzkammer", und sie hat bisher noch jeden ihrer Gegner zu Boden geworfen. Es wird in der Zukunft den Kampf mit diesen Erscheinungen um so weniger abgeben, als sie ihre Kraft in der Vergangenheit an ihren Gegnern schon erwiesen hat.

Wenn unsere wohlwollenden Ratgeber aber sich überhaupit Erscheinungen befürchten, die wir doch selbst als äußerst geringfügig ansehen und warum wir sie nicht lieber großzügig gewähren ließen, dann möchte ich ihnen rathen, meine Parteigenossen, und allen deutschen Parteigenossen einmal für immer gütlich folgende Erklärung abgeben:

## Kein wehrloser Spielball mehr

Wenn wir 1933 unseren Parteitag mit Recht als den des Sieges bezeichnen und vor zwei Jahren die Festigung der nationalsozialistischen Macht als weltweites Merkmal der damaligen Zeit empfinden, dann dürfen wir die Fundamente dieser Epoche nicht mit halber Begeisterung als den Reichsparteitag der Freiheit bezeichnen.

Dem schwersten Fall Deutschlands entspricht die größte Wiederarbeitserhebung!

**Die innere Erneuerung**

Und immer empfehlen wir dabei als das Wesentlichste die innere Erneuerung unseres Volkes, sowie die Wiederherstellung der politischen und damit auch menschlichen Ehre der Nation; denn, was wir auch auf allen anderen Gebieten des Lebens in den letzten drei Jahren erreicht haben, es tritt dennoch demgegenüber zurück.

Wir Nationalsozialisten können an diesem dritten Parteitag seit unserer Machtübernahme mit Stolz auf alle die Leistungen hinstellen, die im gesamten und in den tausendfach gezielten einzelnen Gebieten - rein materiell gesehen - vollbracht worden sind. Wenn wir das Volk als großen Organismus sehen und betrachten, daß jede Leistung, ganz gleich, an welchem Ort und in welcher der mehreren Form sie sich vollzieht, am Ende doch dem gesamten Körper zugute kommt, dann kann man ungefähr erkennen, wie groß der Umfang dieser ist, was allein durch die Herabsetzung unserer Verluste und die Erhaltung unserer Werten unserem Volke geschenkt wurde. Wir haben der Nation einen Nutzen erschlossen, der von dem einzelnen Mann genau begriffen wird. Die rund 5 Millionen Menschen, die wir seit unserer Machtübernahme in den nationalen Arbeitsprozess einbezogen haben, bedeuten, daß wir an jedem Arbeitstag durchschnittlich 30 bis 40 Millionen Arbeitsstunden dem deutschen Volk mehr gegeben und damit für es geteilt haben.

Und wenn auch ein 15jähriger Verfall erfahrungsgemäß nicht in drei Jahren überwunden werden kann, so wird aber doch eine Fortführung auf so vielen Gebieten der wirtschaftlichen Leistung in kurzer Zeit unmöglich nicht nur das Lebensniveau und den Kulturstandard des ganzen deutschen Volkes, sondern damit auch des einzelnen deutschen Menschen für oder wiederherstellen.

Wir Deutsche aber können nunmehr mit tieferer Ruhe diese Betrachtung nachgehen, denn das Reich ist kein wehrloser Spielball, es ist kein Objekt mehr fremden Hebermutes, sondern gesichert! Und nicht gesichert durch Verträge, Pakt, Unterzeichnungsblätter und Bereinbarungen, sondern gesichert durch den entschlossenen Willen der Führung und die tatsächliche Kraft der Nation. (Beifall, Heulrufe!)

Im übrigen aber können wir diese ruhige Sicherheit um so mehr empfinden, als das deutsche Volk und seine Regierung keine andere Absicht haben, als in Frieden und Freundschaft mit den Nachbarn zu leben. Wir können die internationalen Verträge, deren einzige Schlichtung die Verwandlung Europas in ein Schlachtfeld ist, zu genau, um nicht die Gründe und Ziele ihrer Hoffnungen zu begreifen.

Je mehr aber der jüdisch-internationale Kommunismus gelangt, in einem allgemeinen europäischen Chaos die Fäden des Wahnsinns und auf Kosten der Freiheit und des Lebenshandwerks dieser Völker den bolschewistischen Zwangsstaat wieder aufzurichten zu können, um so mehr werden wir Nationalsozialisten - die wir die Ehre besitzen, die fanatischen Widersacher dieser Völlerei zu sein - die Bedeutung der Wiederherstellung unserer nationalen Wehrkraft erkennen und belegen zu können.

**Die Armee - Schirm der Arbeit**

Wir sehen in unserer Armee den Schirm unserer friedlichen Arbeit. (Beifall.) Und wenn wir schon Opfer bringen und schwere Opfer bringen müssen, dann bringen wir sie immer noch lieber für unsere Freiheit und unsere Arbeit, als für künstliche Konstruktionen (Beifall.) Diese Armee aber ist die Armee des nationalsozialistischen Staates (Waaah!). Sie ist unter selbstloses und höchsten Eifer.

Sie ist keine neue Armee, sondern sie ist jene ruhmvolle deutsche Armee, die für sich in Anspruch nehmen kann, Helden und Trägerin einer einzigartigen Tradition zu sein. Wie als aber, die wir selbst ein wenig herangezogen sind, empfinden es als den schönsten Lohn unserer kühnen Arbeit, daß es uns die Vorliebe verleiht hat, dem deutschen Volk das operativste Ehrenkleid in der freien Welt zu sein.

Die Nation kann nunmehr in der beruhigenden Gewissheit leben, daß über ihre Freiheit und über ihre Arbeit für alle Zukunft das höchste Schicksal des Friedens gehalten wird. So wie aber das Reich durch seiner neuen Wehrmacht inmitten einer waffendrohenden Welt einen starken Schirm und Halt besitzt, so nicht minder die Nation im Frieden politischer Wirksamkeit und Spannung durch den Bestand der nationalsozialistischen Partei. (Starker Beifall.)

**Die rettende Idee**

Ihre Idee hat die Bewegung geschaffen und durch Deutschland vom Chaos, dem Verfall und Zerfall zurückgeführt.

Alles, was auch in diesem Jahre geschehen ist, verbandt die Nation hier.

Sie hat die geistigen Grundlagen für eine der größten Umwälzungen und Erhebungen erschaffen, die die Weltgeschichte kennt und bewundern verdient.

Es gibt keine gleichere Rechtfertigung als die einfache Gegenüberstellung von drei Jahren ihrer Wirksamkeit mit dem Tun der 16 Jahre, die nun zurückliegen. Das Urteil

der Geschichte wird kurz zusammengefaßt den Erfolg der 16 Jahre berechnen als für das Leben und die Zukunft der deutschen Nation nur negativ, und die drei Jahre des Regiments der nationalsozialistischen Partei als politischer Geschehnisse neuen Lebens und neuer Entwicklung kennzeichnen. (Sanganhaltender Beifall.)

Die Voraussetzung für diesen Erfolg, der besonders im letzten Jahr in der Stellung des Deutschen Reiches der übrigen Welt gegenüber in Erscheinung trat, lag aber darin, das der Nationalsozialismus nicht von außen das Leben der Nation neu zu gestalten unternahm, sondern von innen. Niemals trat die weltanschauliche erzieherische Mission der Bewegung stärker in Erscheinung, als in diesem letzten zurückliegenden Jahr.

Es ist für uns eine stolze Genugtuung, das Hauptthema eines Kongresses gewesen zu sein,

als die hauptsächlichsten Träger des Jenseits kennen. Sie bedingen sich gegenseitig und sind alle gleichgültig am deutschen Zusammenbruch.

**Die drei Gegner**

1. Der jüdische Marxismus und die mit ihm verwandte parlamentarische Demokratie,
2. das politisch und moralisch verderbliche Zentrum,
3. gewisse Elemente eines unbeherrschten bürgerlichen Bürgertums.

16 Jahre lang mußten wir uns mit diesen drei Erscheinungen abgeben. Wir haben aber bei Gelegenheit sie durch und durch kennen gelernt. Als wir im März 1933 in der nationalsozialistischen Revolution diese Gebilde bekämpften, ließen es sich das werden, was sie sein wollten zu sein. Sie besaßen keine Macht mehr, während umgekehrt die Nation die Erinnerung an ihre verdrängte Würde und ihre Verlangen auf allen Gebieten noch so frisch im Gedächtnis hatte, daß es wohl angebracht war, zunächst von der Stillfährte des öffentlichen Lebens zu verschwinden. Zu allem Überfluß aber lebten sie damals in einem gewaltigen Irrtum. Ihre Unbeherrschtheit ließ es ihnen nie geraten erscheinen, sich mit den nationalsozialistischen Gebilden - wenn auch als Gegner - eingehender zu befassen. So letzte ich in ihren Köpfen die Meinung fest, das Jahr 1933 habe nichts anderes bedeutet als ein Regieren in der Welt, das heißt also: Auf die Lokomotive des deutschen Schicksals war ein neuer Führer und eine neue Zugbesetzung gekommen. Und nun glauben sie, es mit einiger Geduld abwarten könnten, bis die neue Besetzung ermittelte und verbracht eines Tages wieder von selbst abgelöst werden würde. Was ihnen damals ganz entging, war die Tatsache, daß nicht so sehr die Lokomotive die Besetzung gewechselt hat, als daß niemand mehr die Lokomotive in die Richtung erhielt. Die deutsche Wehr wurde umgewandelt. Nun, nach drei Jahren endet die Stillfährte plötzlich zu ihrem Ende. Und der Zug fährt immer weiter vor sich.

Und nun verläßt sie allerdings manchmal die gleichgültige Haltung. (Starker anhaltender Beifall.) Die Lobherzer können weiter ihre Beiträgen, noch ihre Enttäuschung ver-

## Niemals geben wir die Macht ab

Innere Gegner haben 16 Jahre Zeit gehabt, und vordem schon mehr als 50 Jahre, um ihre Fähigkeiten zu beweisen. Sie haben Deutschland moralisch, politisch und wirtschaftlich vollkommen ruiniert. (Starker Beifall.) Wir haben mit ihnen aber überhaupt nicht mehr zu streiten.

Wir behaupten die Gewalt und wir behalten sie, und wir werden nicht geben, daß irgend jemand vermag, gegen diese Gewalt etwas zu organisieren, sondern wir werden jede Erscheinung treffen in dem Augenblick, in dem sie sich antündigt!

Das könnte unseren alten Feinden passen, jetzt, nachdem wir mit unsäglich Arbeit Deutschland wieder aufgerichtet und aufgehoben haben, so wie einst abermals die Ehre, Freiheit und die Gultung zu vermissen.

Nein! Man soll sich in uns nicht täuschen.

Wir will wissen, wie lächerlich gering die Zahl unserer Gegner ist, werden wir - als die allein Besten der Deutschen

Die jüdisch-internationale Produktion

Was nun diesen Elementen die deutsche Nation zu erwarten hätte, geht in gerade am schlagendsten hervor aus den bebenden Hoffnungen, mit denen alle internationalen gegen Deutschland eingestellten Kräfte die Erde erdbeben beben, begrüßen und fördern. Unsere geringsten Feinde schufen ihnen das mächtigste Werk. Es ist das Zeichen für die gänzliche Verleugnung der Mentalität der deutschen Nation, daß man auf beiden Seiten glaubt, durch ein solches Bündnis eine Einheit erschaffen zu können, dessen Führung von mehreren bewahrt die nationale Ehre in den Vordergrund aller ihrer Handlungen stellt. Denn es ist für die nationalsozialistische Bewegung die größte Enttäuschung, daß diese jüdisch-internationale Produktion nicht besteht. (Bravo-Rufe.)

In unserem 15jährigen Kampf um die Macht in Deutschland lernten wir drei Gegner

als die hauptsächlichsten Träger des Jenseits kennen. Sie bedingen sich gegenseitig und sind alle gleichgültig am deutschen Zusammenbruch.

**Die drei Gegner**

1. Der jüdische Marxismus und die mit ihm verwandte parlamentarische Demokratie,
2. das politisch und moralisch verderbliche Zentrum,
3. gewisse Elemente eines unbeherrschten bürgerlichen Bürgertums.

16 Jahre lang mußten wir uns mit diesen drei Erscheinungen abgeben. Wir haben aber bei Gelegenheit sie durch und durch kennen gelernt. Als wir im März 1933 in der nationalsozialistischen Revolution diese Gebilde bekämpften, ließen es sich das werden, was sie sein wollten zu sein. Sie besaßen keine Macht mehr, während umgekehrt die Nation die Erinnerung an ihre verdrängte Würde und ihre Verlangen auf allen Gebieten noch so frisch im Gedächtnis hatte, daß es wohl angebracht war, zunächst von der Stillfährte des öffentlichen Lebens zu verschwinden. Zu allem Überfluß aber lebten sie damals in einem gewaltigen Irrtum. Ihre Unbeherrschtheit ließ es ihnen nie geraten erscheinen, sich mit den nationalsozialistischen Gebilden - wenn auch als Gegner - eingehender zu befassen. So letzte ich in ihren Köpfen die Meinung fest, das Jahr 1933 habe nichts anderes bedeutet als ein Regieren in der Welt, das heißt also: Auf die Lokomotive des deutschen Schicksals war ein neuer Führer und eine neue Zugbesetzung gekommen. Und nun glauben sie, es mit einiger Geduld abwarten könnten, bis die neue Besetzung ermittelte und verbracht eines Tages wieder von selbst abgelöst werden würde. Was ihnen damals ganz entging, war die Tatsache, daß nicht so sehr die Lokomotive die Besetzung gewechselt hat, als daß niemand mehr die Lokomotive in die Richtung erhielt. Die deutsche Wehr wurde umgewandelt. Nun, nach drei Jahren endet die Stillfährte plötzlich zu ihrem Ende. Und der Zug fährt immer weiter vor sich.

Und nun verläßt sie allerdings manchmal die gleichgültige Haltung. (Starker anhaltender Beifall.) Die Lobherzer können weiter ihre Beiträgen, noch ihre Enttäuschung ver-

als die hauptsächlichsten Träger des Jenseits kennen. Sie bedingen sich gegenseitig und sind alle gleichgültig am deutschen Zusammenbruch.

**Die drei Gegner**

1. Der jüdische Marxismus und die mit ihm verwandte parlamentarische Demokratie,
2. das politisch und moralisch verderbliche Zentrum,
3. gewisse Elemente eines unbeherrschten bürgerlichen Bürgertums.

16 Jahre lang mußten wir uns mit diesen drei Erscheinungen abgeben. Wir haben aber bei Gelegenheit sie durch und durch kennen gelernt. Als wir im März 1933 in der nationalsozialistischen Revolution diese Gebilde bekämpften, ließen es sich das werden, was sie sein wollten zu sein. Sie besaßen keine Macht mehr, während umgekehrt die Nation die Erinnerung an ihre verdrängte Würde und ihre Verlangen auf allen Gebieten noch so frisch im Gedächtnis hatte, daß es wohl angebracht war, zunächst von der Stillfährte des öffentlichen Lebens zu verschwinden. Zu allem Überfluß aber lebten sie damals in einem gewaltigen Irrtum. Ihre Unbeherrschtheit ließ es ihnen nie geraten erscheinen, sich mit den nationalsozialistischen Gebilden - wenn auch als Gegner - eingehender zu befassen. So letzte ich in ihren Köpfen die Meinung fest, das Jahr 1933 habe nichts anderes bedeutet als ein Regieren in der Welt, das heißt also: Auf die Lokomotive des deutschen Schicksals war ein neuer Führer und eine neue Zugbesetzung gekommen. Und nun glauben sie, es mit einiger Geduld abwarten könnten, bis die neue Besetzung ermittelte und verbracht eines Tages wieder von selbst abgelöst werden würde. Was ihnen damals ganz entging, war die Tatsache, daß nicht so sehr die Lokomotive die Besetzung gewechselt hat, als daß niemand mehr die Lokomotive in die Richtung erhielt. Die deutsche Wehr wurde umgewandelt. Nun, nach drei Jahren endet die Stillfährte plötzlich zu ihrem Ende. Und der Zug fährt immer weiter vor sich.

Und nun verläßt sie allerdings manchmal die gleichgültige Haltung. (Starker anhaltender Beifall.) Die Lobherzer können weiter ihre Beiträgen, noch ihre Enttäuschung ver-

**Wiederherstellung der Freiheit**

Was die Nation auf den umfangreichen Gebieten ihres allgemeinen wirtschaftlichen Lebens unter der nationalsozialistischen Führung in den drei letzten Jahren geleistet hat, wird im einzelnen aufgeführt und noch erweitert werden durch die besonderen Beiträge auf diesem Kongress. Allein, so groß die Leistung ist, so tritt sie doch zurück gegenüber der Arbeit, die wir, getrieben unserem Programm, auf uns genommen haben, in der Wiederherstellung der Ehre und der Freiheit der Nation.

Meine Parteiangehörigen! Sie alle werden meine Gedanken verstehen, wenn ich Sie bitte, in dieser feierlichen Stunde den Willen zu bezeugen, daß das deutsche Volk hinweg in die große Welt zu treten, Ursache und Ursache sein die weltweiten Einbrüche einer solchen Betrachtung. Das Recht ist schwach, und der Schein regiert die Welt. Wehe dem aber, der

und bleibt auf nur ein wenig Grundig übrig, zu immer geben Wissen nicht's immar!

**MAGGI Fleischbrühe**

3 Würfel pro 10 Liter Suppe, 3/4 Liter Fleischbrühe!

und bleibt auf nur ein wenig Grundig übrig, zu immer geben Wissen nicht's immar!

**MAGGI Fleischbrühe**

3 Würfel pro 10 Liter Suppe, 3/4 Liter Fleischbrühe!

und bleibt auf nur ein wenig Grundig übrig, zu immer geben Wissen nicht's immar!

**MAGGI Fleischbrühe**

3 Würfel pro 10 Liter Suppe, 3/4 Liter Fleischbrühe!

und bleibt auf nur ein wenig Grundig übrig, zu immer geben Wissen nicht's immar!

**MAGGI Fleischbrühe**

3 Würfel pro 10 Liter Suppe, 3/4 Liter Fleischbrühe!

und bleibt auf nur ein wenig Grundig übrig, zu immer geben Wissen nicht's immar!

**MAGGI Fleischbrühe**

3 Würfel pro 10 Liter Suppe, 3/4 Liter Fleischbrühe!

und bleibt auf nur ein wenig Grundig übrig, zu immer geben Wissen nicht's immar!

**MAGGI Fleischbrühe**

3 Würfel pro 10 Liter Suppe, 3/4 Liter Fleischbrühe!

legen. Dem Marxismus und Inlanderfeind  
leben jüdischen Drahtzieher müßen wir fol-  
gendes sagen:

### Warnung an die Staatsfeinde

Wir haben Euch — vielleicht in zu großer  
Günstigkeit — die Möglichkeit gegeben, die  
jünger Juristikaufnahme im Laufe der Zeit ver-  
gessen zu werden. Wir haben die Empfindung,  
daß die Nachsicht milderhandelt wurde. (Sehr  
richtig!) Die Folgen konnten nicht ausbleiben  
richtig!) nicht ausgeblieben. Der national-  
sozialistische Staat wird nunmehr seinen Weg  
in der Überwindung dieser Gefahren weiter-  
schreiten (Wann). Ich möchte dabei festhalten,  
daß der Kampf gegen die inneren Feinde der  
Nation niemals an einer formalen Bürokratie  
oder ihrer Unzulänglichkeit scheitern  
wird (lokale Beifall), sondern dort, wo sich  
die formale Bürokratie des Staates als un-  
geeignet erweisen sollte, ein Problem zu lösen,

## Unsere Kraft liegt in der Disziplin

Wir leben inmitten einer turbulent ge-  
wordenen Welt. Nur eiserne Grundzüge und  
die stärkste Befolgung werden uns stark  
machen, um nicht aus Deutschland in das bol-  
schewistische Chaos verfallen zu lassen, das wir  
an vielen Stellen bedrohlich und warnend zu-  
gleich erkennen. Daß unsere Gegner diese  
Prinzipien nicht lieben, ist verständlich. Daß  
man sie heute — außerhalb Deutschlands —  
nicht mehr liberal erkennt, und zwar als  
einstufig und notwendig erkannt, braucht  
uns nicht zu beunruhigen. Denn die Welt sieht  
nicht schon in langer Zeit nicht mehr vor  
der Frage, ob ihr diese Prinzipien formalistisch  
findet oder nicht, als vielmehr vor der Wahl,  
entweder in die bolschewistische Weltanschauung  
einzutreten oder mit gleichen oder  
ähnlichen Methoden sich vor ihr zu retten.  
(Starker Beifall.)

### Ein Wille entscheidet

Diese Entschlossenheit, bestimmte Gefahren  
unter allen Umständen und schon im Keime  
zu erlösen, wird, wenn es jemals nötig sein  
sollte, auch dann nicht zurückgehen, Funktion  
für die Erfüllung der Staat — nicht  
sich inneren Willen fremd — nicht ge-  
eignet ist, auf dem Wege der Befolgung den  
Einsichtigen zu übertragen, die für die  
Wahrung einer solchen Aufgabe bereit geeignet  
sind (Beifall). Wille bestimmt ausschließ-  
lich die Richtung der Führung

## Abrechnung mit dem politischen Klerus

Wir haben den politischen Klerus schon  
einmal bestraft und ihn aus den Parlamenten  
herausgedrückt und das nach einem langen  
Kampf, in dem wir keine Schonung und  
keine andere Seite die gefasste hatte. Heute  
haben wir aber diese Gewalt und werden den  
Kampf für diese Prinzipien leichter bestehen  
lassen. Wir werden auch diesen Kampf mit  
dem Klerus als einen Kampf gegen das Christen-  
tum oder auch nur gegen eine der beiden  
Konfessionen. Aber wir werden ihn dann  
führen zur Reinhaltung unseres öffentlichen  
Lebens von jenen Priestern, die ihren Beruf  
verloren haben, die Politiker hätten werden  
müssen und nicht Seelsorger. (Sehr richtig!  
Starker Beifall.) Ein Sieg des Kommunismus  
würde das Problem der 26 antikomunistischen  
Anschlüsse genau so wie das der katholischen  
Zentrumsopposition sehr schnell gelöst haben.  
(Lang anhaltender Beifall.) Die streitbaren  
Kleriker haben ebenfalls liberal vor, wo der  
Bolschewismus zur Macht kam, ein weltlich  
unabhängiges Reich gebildet als die „Streit-  
bare“ nationalsozialistische Bewegung in  
Deutschland, die mit ihren zahllosen Märty-  
rern die kommunistischen Wurzeln und Brand-  
herde zu zerstören getrieben hat. (Beifall.)

### Die Ewig-Gestrigten

Die dritte Gruppe unserer Überläufer ist  
an sich nur pathologisch zu werten. Es sind  
Menschen, die nun einmal eingeklinkt haben,  
daß der heutige Staat und die Nation in der  
Stellung ihrer Aufgaben und dem Tempo und  
der Größe ihrer Erfüllung außer Verhältnis  
zu ihrer geistigen und willensmäßigen Leistun-  
gen stehen (Beifall). Staat aber nun das  
Überwältigung ihrer Ewigkeit zu begreifen, denen  
sie zu ihrem alten Gott, er möge die Zukunft  
in der Vergangenheit verstanden. Soweit sie  
solchen Schicksalen im Stillen trösten, haben  
sie keine Verantwortung, sie in ihren Erinne-  
rungen zu lösen. Verlöcher aber, traditionen-  
gebundene Gemeinwesen atmend in deut-  
scher für ihre heimlichen Wünsche auszu-  
sprechen, werden wir schnell und gründlich be-  
strafen. Das deutsche Volk will diese Waffe  
nicht hören. Es vereidete wohl einst die Kom-

mit die deutsche Nation ihre lebendigere  
Organisation anzusehen, um ihren Lebens-  
notwendigkeiten zum Durchbruch zu ver-  
stehen.

Denn es ist ein großer Irrtum, zu meinen,  
daß etwa die Nation irgend einer formalen  
Erziehung wegen da wäre, und daß mithin,  
wenn eine Erziehung nicht in der Lage ist,  
die ihr geteilten Aufgaben zu lösen, die  
Nation vor diesen Aufgaben zu kapitulieren  
wird. Das ist ganz anders. Wie hat sich ge-  
löst werden kann, wird natürlich gelöst. Was  
der Staat leisten, ganzen Weisen nach, was  
nicht zu lösen in der Lage ist, wird durch  
die Bewegung gelöst. (Starker Beifall.)  
Denn auch der Staat ist nur eine  
der Organisationsformen des politi-  
schen Lebens, angetrieben und beherzt aber  
von dem unmittelbaren Ausdruck des politischen  
Lebenswillens, der der Partei der national-  
sozialistischen Bewegung.

### und nicht der Wille des Einzelnen. Unsere Kraft liegt in unserer Disziplin.

Wenn ich in diesem Zusammenhange auch  
auf die Gefahren der politisierenden Konfes-  
sionen eingehe, dann geschieht es, weil wir  
dabei nur die uns selber kennen, mit dem  
Marxismus verwirklichten Erscheinungen  
sehen. Ich möchte dazu einige Grundzüge  
ausprechen.  
Die Partei hat weder früher noch hat sie  
heute die Absicht, in Deutschland irgend einen  
Kampf gegen das Christentum zu führen. Sie  
hat im Gegenteil verstanden, durch die Zu-  
sammenführung unzulässiger protestantischer Lan-  
deskirchen, eine große evangelische Reichskirche  
zu schaffen, die sich dabei im geringsten in  
Belangenfragen einzumischen. Sie hat weiter  
verstanden, durch den Abschluß eines Konkordats  
mit der römischen Kirche und dauerndes  
Schicksal mit der katholischen Kirche herzu-  
stellen. Sie hat sich bemüht, die Organisation  
der Gottlosen-Bewegung in Deutschland zu be-  
festigen, und sie hat in diesem Sinne auch  
unter ganzem Verstoß gegenüber den politischen  
Erscheinungen, deren Bekämpfung eben die  
Aufgabe der christlichen Bekehrung ist über-  
wunden. Der nationalsozialistische Staat aber  
wird unter keinen Umständen in die Politik-  
führung der Konfessionen eingreifen, die Politi-  
sierung der Konfessionen entweder fortgesetzt  
oder gar neu begonnen wird. (Starker Bei-  
fall.) Und hier möge man sich über die Ent-  
schlossenheit der Bewegung und des Staates  
seiner Führung hingeben.

### 2. Der Staat

Der Kampf, den die nationalsozialistische  
Bewegung seit dem Tage ihrer Neugründung  
auf ihre Fahne geschrieben hat, wurde mit  
einem geschäftlich heillosen Erfolg fort-  
geführt. Das Reich ist in immer steigendem  
Ausmaß dem Nationalsozialismus verfallen.  
Die Wirkung dieses Kampfes aber war nie  
fühlbarer als in den zurückliegenden zwölf  
Monate in Deutschland ist frei geworden. Mit  
dem 16. März hat die nationalsozialistische  
Regierung der deutschen Nation aus eigener Kraft  
die Gleichberechtigung gegeben. Die Zirkulation  
unseres Heeres gibt Deutschland den notwen-  
digen Schutz zu Lande; die Errichtung unserer  
Luftmacht sichert die deutsche Heimat vor  
Brand und Gas. Die in ihrer Größe durch  
das Londoner Flottenabkommen unmissen neue  
deutsche Kriegsschiffe bestanden den deutschen  
Handel und die deutsche Küste.

Dieses Jahr 1934 und 1935 ist zugleich das  
Jahr großer innerer reformatorischer  
Arbeiten auf fast allen Gebieten unse-  
rer Erziehung und Verwaltung. Die Ar-  
beitsdisziplin wurde eingeführt.

### 3. Die deutsche Wirtschaft

Wir können heute darüber sprechen: Das  
Jahr 1934 brachte uns leider eine sehr schließ-  
liche

dem neuen Deutschland glauben unter keinen  
Umständen auszuweichen zu können, so wird man  
ohne weiteres zu folgender Einsicht gelangen:

1. Alle diese Erscheinungen sind nur  
einmal im Reich zu sehen, d. h. in dem  
heutigen Staat den gemeinsamen Feind. Allein  
ihnen allen ist nicht zu eigen auch nur die ge-  
ringste gemeinsame Idee. Und

### Von 37 Parteien zu Einheits

Sachverständige hinderte war unter Volk zer-  
fallen von unmaßlicher Meinungen und Auf-  
fassungen, erst klammernmäßig, dynastisch, dann  
religiös, endlich politisch und weltanschaulich  
gepalten. Als wir Nationalsozialisten im  
Durchschnitt, da hatten sich in Deutsch-  
land um unser Volk 37 Parteien, zwei Kon-  
fessionen und nichtzählbare Vereinigungen.  
Nach einem unerhörten Aufrüstungskampf,  
nach unendlichen Opfern, ist es uns gelungen,  
den Zerfall unseres Volkes zu einer Auf-  
fassung zu bringen und einen Willen unter-  
zuordnen. Das letzte Jahrzehnt verlor den  
Reich der 37 Parteien, der Konfessionen, der  
einmaligen Organisationskräfte, die die  
Durchführung, das Deutschland jahrhundert-  
lang von einem Verderben in das andere rief.  
Und so können wir denn, wenn wir alles in

## ein Triumph für die Wirksamkeit des nationalsozialistischen Regimes

das es ihm gelungen ist, einem Lande in dem  
137 Millionen auf dem Quadratmeter leben,  
das keine Kolonien besitzt, dem die meisten  
Rohstoffe fehlen, das fünfzehn Jahre lang bis  
auf Blut ausgepresst wurde, das sämtliche  
Auslandskapitalien verlor, mehr als 50 Mil-  
liarden Reparationszahlungen leistete, das vor  
dem vollkommenen Ruin seiner Wirtschaft  
stand — wenn auch unter schwersten Sorgen —  
die Existenzmöglichkeit zu erhalten, die Ar-  
beitslosen zu vermindern, so daß wir heute  
übernehmen die Pflicht zu zeigen und  
um daraus die Aufgaben für die Zu-  
kunft abzuleiten.

Wenn ich aus dem heutigen Anlauf vor  
Ihnen meine Parteigenossen und Partei-  
genossinnen, und damit vor dem deutschen Volk,  
eine kurze Darstellung des vergangenen  
Jahres gebe, dann geschieht es, um Ihnen die  
Bedeutung der Erfüllung unserer Pflicht  
übernehmen die Aufgaben für die Zu-  
kunft abzuleiten.

### 1. Die Nationalsozialistische Partei

Der letzte Parteitag fand noch unter dem  
Zeichen der Überwindung einer inneren  
Krise der Bewegung. Wohlwichtige Einzel-  
genossen hatten damals verurteilt, die Partei zu  
einem Instrument ihrer eigenen Interessen  
durchgefallen. Auch die letzten Reste dieses  
Unternehmens sind seitdem liquidiert worden.

Die Partei hat sich in diesem Jahr außer-  
ordentlich gefestigt. Ihre innere Organisation

Rufe überhören, was die letzten Jahre  
unserem Deutschen Reich an erfolgreichem ge-  
geben haben, am Ende immer wieder als er-  
hebliche Leistung folgenden bekennen:

Das wertvollste ist und bleibt die Be-  
wegung, die die Nation zu einer Einheit  
zusammenfaßt und ihr Willen in einem  
einigen Willen in Erscheinung treten läßt.

Welche Sicherheit unser weiches Volk  
besitzt unter heutigem Deutschland. Wohin  
wir uns wenden, wir sehen überall die  
Elemente der Demotivation, die Elemente der  
Auflösung. Endlose Streiks, Ausparierungen,  
Streikendämpfer, Zerwürfungen, Paß und Bürger-  
krieg, unerschöpfliche jüdisch-internationalen Wan-  
dlerstreifen treiben sich in den Städten herum,  
behen gegen jede gesunde Vernunft und er-  
lösen die Menschen gegeneinander auf. Unter  
dem Vorwand, die Interessen der Klassen zu  
vertreten, mobilisieren sie den Bürgerkrieg,  
der nur ihren eigenen Interessen die erfolg-  
reiche Befriedigung gewährt.

Und wir sehen die Folgen.  
An einer Welt, die eigentlich im Überfluß  
reichen müßte, herrscht Not. Länder  
taumeln in den Abgrund. Die Weltbevölkerung  
bedürftig werden, leben unter Hunger,  
Staat, die mit allen nur erdenklichen Maß-  
nahmen gekämpft hat, bringen es nicht fertig,  
ihre Arbeitslosenarmee zu vermindern.  
Es ist

### Das nordringliche dieser inneren Partei- genossen feiert. Jeder hat das Schicksal eines unser allerbesten Kämpfer, W. Schenck, zu früh aus unserer Mitte gerufen.

Das nordringliche dieser inneren Partei-  
genossen feiert. Jeder hat das Schicksal eines  
unser allerbesten Kämpfer, W. Schenck, zu  
früh aus unserer Mitte gerufen.

Das nordringliche dieser inneren Partei-  
genossen feiert. Jeder hat das Schicksal eines  
unser allerbesten Kämpfer, W. Schenck, zu  
früh aus unserer Mitte gerufen.

Das nordringliche dieser inneren Partei-  
genossen feiert. Jeder hat das Schicksal eines  
unser allerbesten Kämpfer, W. Schenck, zu  
früh aus unserer Mitte gerufen.

## Das Jahr der großen Reformarbeiten

### Ernte. Wir sind noch sehr durch sie belästigt.

Aber trotzdem ist es gelungen, die Ver-  
sorgung des deutschen Volkes mit den lebens-  
wichtigen Nahrungsmitteln sicherzustellen.

Die mit dieser Ernte verbundenen Schwie-  
rigkeiten führten manches Mal allerdings zu  
einer vorübergehenden Verknappung dieser  
oder jener Lebensmittel. Allein wir waren  
entschlossen, unter keinen Umständen so, wie  
das von einer gewissen internationalen Presse  
behauptet wurde, zu kapitulieren. Und

Wir haben die Krise erfolgreich  
überstanden.

Wir waren dabei gesonnen, den Verlust,  
den die Ernte durch teils verfallene, teils  
aber auch ungenügende Preissteigerungen zum  
Ausdruck zu bringen, mehrere Male mit allen  
Mitteln zu unterbinden.

Wir waren aber auch in diesem Jahre, und  
werden es genau so in der Zukunft sein, des  
unverzichtbaren Willens, das deutsche Volk  
nicht in eine neue Inflation hinein-  
taumeln zu lassen. Dazu muß aber heute noch  
eine Vollerhöhung genau so wie jede Preis-  
erhöhung führen. Wenn daher auch jetzt ge-  
wissen Kreisen oder gebildeten Zume-  
stgen aus irgenneiner Verknappung, die immer  
wieder kommen kann, das Recht zu Preis-  
steigerungen ableiten, so würde dieses Ver-  
halten dann, wenn die Regierung nachgeben

wollte, zwangsläufig die uns bekannte  
Schraube der Jahre 1921 bis 1923 wieder in  
Bewegung bringen und damit zum zweiten  
Male dem deutschen Volke eine Inflation be-  
bringen. Wir werden daher solche Elemente von  
jezt ab mit einer brutalen Maßlosigkeit  
angreifen (starker Beifall) und nicht davon  
zurückweichen, wenn es im Guten nicht geht,  
sie durch das Konzentrationslager dem nation-  
alen Gesamtinteresse gleichgültigen und  
diesem anpassen.

Im die uns fehlenden Lebensmittel und  
Rohstoffe einzukaufen, hat die Regierung zu-  
erhalten, den deutschen Export aufrecht zu er-  
halten. Und schließlich ist die Beteiligung  
Deutschlands am internationalen Handel trotz  
dem jüdischen Weltboikott in keinem größeren  
Umfange zurückgegangen als der Außenhandel  
der anderen Länder auch. Somit aber unser  
Export nicht die Mittel zum Einkauf der uns  
notwendigen Rohstoffe und Lebensmittel zur  
Verfügung stellt, haben wir uns entschlossen,  
durch die Produktion eigener  
Werkstoffe Deutschland vom Import un-  
abhängig zu machen. Und zwar handelt es sich  
hierbei nicht um „Erfolge“, sondern um  
vollständig überwindliche gleiche oder neue  
Stoffe.

In derselben Zeit wendete die Regierung  
ihre Augenmerk der Entwicklung des Verkehrs  
zu. Als begonnenen Projekte wurden mehrere



# Es wäre schade um Ihre Hände-

wenn Sie sich noch wie zu Großmutterns Zeiten abmühen wollten, die Wäsche auf dem Wochsbeck vorzuwaschen, statt sie mit Sento einzuweichen. Das Einweichen mit Sento erspart Ihnen das mühselige Vorwaschen und schon außerdem die Wäsche.

# Henkel

Henkel's Wasch- und Bleich-Soaa  
Auch zum Weichmachen des Wassers vorzüglich bewährt



## Sonderzug 78 PL hält 5 Minuten Eine Galerie schöner Automobile

### In der vergangenen Nacht auf dem Bahnhof

### Auto-Union zeigt ihre große Sonderklasse

Dr. H. Wenn Reichsparteitag ist, erlebt ein ganz Deutschland mit dieses gemalte Ereignis macht sich Tage und Nächte hindurch fast überall bemerkbar. Es ist, als ob von dem Jubel der Hunderttausende, die in Nürnberg die großen Tage eines freien Volkes erleben, ein Schicksal bis nach Halle gekommen ist, und es ist auch nur bis zu den Bahnhöfen unserer Hauptbahnhöfe.

Tag und Nacht rollen über die Sonderzüge mit Reichsparteitagteilnehmern durch, erweilen wenige Minuten und verwandeln die Bahnhöfe mit den vielen tausend braunen Uniformen, die den Wagen für kurze Zeit entlassen, gleichsam in ein Städtchen Nürnberg.

Besonders in der vergangenen Nacht waren mit Jünger dieses Sonderzuges, an 20 lange Wagenreihen parkierten in den letzten Minuten der Hauptbahnhof der Gaustadt. Während in der Zeit vom Dienstag zum Mittwoch hauptsächlich Sonderzüge mit Arbeitsdienst unsere Stadt durchfahren, ist man in der Nacht vom Mittwoch auf heute meist Jünger mit Politischen Leitern unterwegs.

Woher aber kommen sie? — Nun, es sind meist Berliner Parteigenossen, die in der vergangenen Nacht nach der Stadt des Reichsparteitages führen. Einige Jünger der deutschen Arbeitsfront sind schon aus unterwegs und nahmen in Halle kurzen Aufenthalt. Am Laufe des heutigen Tages und in der kommenden Nacht werden die Sonderzüge weiter durch Halle rollen, hinter sich den großen Jubel der Arbeiter und Parteigenossen hinterlassen. Sie bringen dann weiter Politische Leiter aus der Reichshauptstadt nach Nürnberg, dann aber auch der Mittelteil, aus Pommern, aus Hamburg usw.

Wir kamen in der vergangenen Nachtfrüh am gerade zuerst, als der Sonderzug 78 PL auf Bahnhofs 3 eintraf. Kaum daß er hielt, waren schon die Türen geöffnet und alle Verpflegungshände dicht umlagert. Vorwärts ist es dafür gefordert worden, daß es ein richtiges Mittag ist eben zu haben wie Bier, Wurstchen wie Zigaretten. Die schmucken Mädels in schwarzen Kleidern mit weißen Schürchen haben alle Hände voll zu tun, um alle Wünsche der braunen Männer nach einer Kaffeestunde zu erfüllen. Anzwischen läuft ein Junge mit zwei großen Eimern am Jünger entlang und schreit in einem fort: „Saure Gurken!“ Es war in dieser Nacht auf dem halleischen Hauptbahnhof sah wie in Nürnberg, und was es bestrahlt zu jeder Tag- und Nachtzeit laute Gurken gibt.

Für ein paar Augenblicke kann sich die Lokomotive verhalten. Sie trägt — wie bei allen Sonderzügen — vorn an der Schulter ein Schild mit ihrem eigenen Fahrplan und Bestimmungsorten, damit sie sich nicht verirrt. Ansonsten steht jedesmal ein Mann vom Bahnhofsvorstand bei ihr, der um ihr ferneres Wohlergehen beorgt ist. Er hat einen Zettel in der Hand, auf dem genau verzeichnet ist, wie jeweils die Wünsche der Sonderzuglokomotive lauten. „Sticht dort! Dort! Nimmt Wasser!“ so wird ihr das nötige Quantum einverleibt. Selbst es „Dort!“ wird ausgemessen. „Dort!“ so wird auch diesem Wünsche nachgegeben.

Wichtig erhält ein helles Hornsignal, das heißt: „Stilles stehen!“ Einmal, dann erfolgt diese Aufforderung noch mündlich, dann sitzen alle Nürnbergfahrer wieder auf ihren Plätzen unter den Könnern, die in den Gedächtnissen mitfahren. Schnell schreit noch einer, während der Zug bereits anfährt, nach einer Schädelt Zigaretten und der Boni hilft neben dem Wagen her, daß kein ganzer Hauptladen wackelt — aber die Zigaretten ist er doch

nach losgeronnen, ganz am Ende des Bahnsteiges.

Wenige Abteile der Züge sind mit Frauen besetzt, die gleich den Männern dem Erlebnis des Reichsparteitages entgegenfahren. Ununterbrochen erwidert sich der Sonderzugverkehr mit ein Uhrzeit durch einer lebhaften Organisation der Deutschen Reichsbahn, die in diesen Tagen wiederum ein Weiterbild leistet.

So wiederholt sich das lebendige Bild fast Stunde um Stunde und noch öfter. Auch unsere halleischen Politischen Leiter haben sich in der vergangenen Nacht auf die Reise gemacht. Heute morgen gegen 4 Uhr hat ihr Sonderzug die Gaustadt verlassen, begleitet von den guten Reichsbahnmitgliedern der Dampfbetriebe, die ihnen das große Erlebnis von Nürnberg vorsetzen können.

Der halleische Hauptbahnhof hat um diese Zeit große Tage. Der Sonderzugverkehr rollt ununterbrochen jetzt gen Süden und dann, wenn der Reichsparteitag der Vergangenheit angehört wird, wieder zurück durch die Gaustadt Halle, einer Station auf dem großen Verkehrswege entlang der Saale ins Land der Franken.



Ein Wagen voll fröhlicher Menschen fährt in den Herbst

### Halles 53 in Nürnberg

Abfahrt heute Nacht

In der kommenden Nacht werden auf dem Rudolf-Dornan-Platz die Teilnehmer der 53 am Reichsparteitag in Nürnberg zur Abfahrt antreten. 3.16 Uhr früh geht dann der Sonderzug des Gebietes Mittelrand los. Aus Halle wird der Saalekreis werden es diesmal 129 Kameraden sein, die zu der großen Heeresfahrt der Partei vor dem Führer in der Hauptkampfbahn des Stabions in Nürnberg antreten.

### Der Dank des Kreisleiters

Amächtlich meines 40. Geburtstages sind mir aus allen Kreisen der Bevölkerung zahlreiche Aufmerksamkeit zuteil geworden. Da ich nicht in der Lage bin, jedem einzeln zu danken, bitte ich, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen.  
D o h m g e r g e n, Kreisleiter.

### Auf nach Hamburg

Auch Helgoland wird besucht

Da, wie wir schon mitteilten, ein großer Teil der Volksgenossen aus Stadt und Land insolge Lieferstellung der Ende Mai antretender Reichsmährtruppen in Hamburg gefahrenen verbilligten Sonderzüge nach Hamburg zurückbleiben mußte, wird in der Zeit vom 21. bis 23. September nochmals ein kurz verbilligter Sonderzug von Halle (Saale) über Röhren-Magdeburg-Stendal-Salzwedel nach Hamburg fahren. Keiner veräume diese außerordentlich billige Reisemöglichkeit. Der Fahrplan des Sonderzuges ist folgender:

**H i n f a h r t** Sonnabend, 21. September: 8.45 Uhr ab Halle (Saale), 9.16 Uhr ab Röhren, 9.56 Uhr an Magdeburg, 15.30 Uhr ab Magdeburg, 16.22 Uhr ab Stendal, 17.12 Uhr ab Salzwedel, 19.18 Uhr an Hamburg.

Auf der Hinfahrt Gelegenheit zum Besuch der Ausflugsstadt und Land der Landesbauernschaft Salzwedel-Anhalt.

**R ü c k f a h r t** Montag, 23. September: 19.13 Uhr ab Hamburg, 21.38 Uhr an Salzwedel, 22.26 Uhr an Stendal, 23.23 Uhr an Magdeburg, 23.41 Uhr ab Magdeburg, 0.21 Uhr an Röhren, 0.50 Uhr an Halle (Saale) am 24. September früh.

Die Fahrpreise betragen hin und zurück bis Hamburg einschließlich Teilnehmerabgaben: ab Halle (Saale) 12.70 RM, ab Röhren 11.30 RM, ab Magdeburg 9.20 RM, ab Stendal 7.40 RM, ab Salzwedel 5.50 RM. Im Umkreis bis zu 100 Kilometer von der in Betracht kommenden Aufpreiszahlung gelangen außerdem 60 Proz. ermäßigte Anschlussfahrkarten bei Besondere der Sonderzugfahrkarte am Bahnhofskontar zur Ausgabe. Da die Nachfrage nach dieser verbilligten Sonderfahrt außerordentlich stark eingelegt hat, wird sofortige Lösung der Fahrkarten bringen empfohlen. Die Sonderzugfahrkarten sind nur im Haupt-Reisebüro in Halle (Saale) im Roten Turm erhältlich.

### Der Bundschuh

Nach längerer Sommerpause trafen sich die Mitglieder und Freunde des „Bundschuh“, Berlin der Wittenberger und Schöner, in Halle bei Mitglied Salzbecker zum Tücherbräu. Die Anfridigung, daß es Zwiebelstuden nach übermäßigem Rezept geben würde, hatte eine überaus große Besucherzahl zur Folge.

Schwingachse auf die stabilste Bauart mit geringsten ungefederten Gewichteten verbindet. Die Vorderräder der Wagen bilden bei gut abgestimmter Dämpfung der Lenkung eine völlig störungs- und bruchfreie Einheit. Die Fahraufbauten sind noch geräumiger geworden als bei den Typen der Vorjahre. Die Requirierbarkeit hat nach einer Steigerung erfahren. Bei der Ausgestaltung des inneren Raumes sind die Konstruktoren von der Anfrid ausgegangen, daß die Menschen selbst auf längeren Strecken sich in einem Wagen wohlfühlen sollen. Am allgemeinsten fällt auf, daß die Limousinenbauten die der Kabrioletten überlegen. Selbst die kleinsten Kleinigkeiten sind zweckvoll ausgeführt. In der Sonderklasse findet der Besucher alle Typen des Baujahres 1935. Da ist der 35-PS-Wagen neben dem 40 PS und schließlich neben dem 50 PS zu finden, der Viererleiter-Innenleiter neben dem Zweierleiter-Kabriolet und schließlich neben dem viererleitigen Pullman-Schiffiger. Das ist die ganze Galerie der Galerie!

Auf der anderen Seite übertrifft sich mit seinen großartigen Luxuswagen. „Lexus“ ist vielleicht zu viel gesagt, denn sich hat das Kunststück fertiggebracht, selbst die großen Wagen wirtschaftlich in der Anschaffung und Unterhaltungskosten zu gestalten. Da ist zum nächst der Ford 830 B mit seinem V-8-Cylinder-Motor. Er stellt ein Ganzstück für sich dar. Man sollte meinen, daß dieser Wagen alle Ansprüche erfüllt, die an ihn gestellt werden. Der Wagen wird mit perfekten Karosserien gebaut, und zwar so, daß jede Uniformierung des Fahrzeuges vermieden ist. Der Motor gefüllt mit seinem Kraftstoffschüssel aus noch durch seine geräuschlose Arbeitsleistung. Gebaut wird der Wagen als Innenleiter, als Sportkabriolet, als viererleitiges Kabriolet, als Pullman-Limousine und als Pullman-Kabriolet. Veranschaulicht, daß auch die neuen Fordwagen im In- und Ausland sich wieder verdienten Belohnung erkämpfen.

Sicher kann nicht jeder sich einen Ford- oder Wandererwagen kaufen. Aber jeder wird beim Anblick dieser Kraftwagen das Gefühl und den Gedanken nicht los werden. Autofahren kann ein Glück Glück sein, jetzt wo der leuchtende Spitzornament beginnt, wo draußen die herbstliche Landschaft lacht! Sorgen wir, daß die Anschaffungskosten so niedrig werden, daß sich noch mehr Kreise einen solchen Wagen kaufen können als bisher.

### Dr. Dr. Weidemann erstattet Bericht

Vor dem 6. Internationalen Gemeindefongreß

Der 6. Internationale Gemeindefongreß wird im Juni 1936 in Berlin stattfinden. Die Schirmherrschaft wurde vom Führer übernommen. Reichsminister Dr. Winterer hat den Vorsitz im Ehrenamt übernommen. Ueber die Fragen der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Gemeinden wird Oberbürgermeister Strölin - Stuttgart als Generalsekretär erstattet sprechen, während Oberbürgermeister Dr. Gördler - Leipzig den deutschen Nationalbericht hierzu erstatten wird. Die Fragen der unterstützenden Arbeitslosenhilfe werden von Reichsleiter Überbinder, mecker Pfeiffer - München als Generalsekretär berichtet behandelt, während den deutschen



### Der deutsche Herrenschuh

In Halle, Leipziger Straße 101

ischen Nationalbericht zu dieser Frage Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann Halle ablegen wird.

Dieser große Internationale Gemeindefongreß wird rund 1000 bis 1200 leitende Gemeindefunktionäre aus den reichsleitenden Gremien der Erde in Berlin vereinen. Bürgermeister, Stadträte sowie zahlreiche Verwaltungsmittelglieder werden vertreten sein. Deutschland selbst wird naturgemäß den stärksten Anteil an Besuchern stellen, es werden ungefähr 500 Kommunalpolitiker aus den Gemeindefunktionen und aus der Parteiorganisation, ferner aus eine große Reihe von Staatsbeamten vertreten sein. Die ausländischen Besucher werden in vier verschiedenen mehrsprachigen Studienreisen Gelegenheit haben, vor Eröffnung des Kongresses sich ein Bild von der Arbeit der kommunalen Selbstverwaltung im neuen Deutschland zu schaffen.

## So klang er aus - der Jahrmarkt

### Sternenhimmel und Prachfeuerwerk

Mi. Der Jahrmarkt klang aus! Es war ein Abend, schöner als sonst. Noch einmal ergoß sich der Strom der halleischen Jahrmarktskimmer durch die Reihen der Zeltdächer. Der Zauber, der jeden Himmel umgibt, ist wohl einmal zu voller Stärke an. Da hand Jung und Alt und erlebte das halleische Volksfest noch einmal. Vänigt hat die Dunkelheit gekommen. Die Orgeln tönten, die Feuerwerke lodeten, und hoch über die Festzeltbestimmung über dieser Zeltdächer mit ihren heiteren Menschen. In das Gedächtnis der Orgeln mildete sich der Klang folgenderhammer, Sämmen, um wachen heilige Hände dabei waren, die letzten Verkündigungen für das Abschlusfeuerwerk zu treffen, verstand Plante auf Plante der Saaleflusse. Wo vor zehn Minuten noch eine Abschlusfeier stand, gabte ein leeres Platz, Abschlusbestimmung!

Dunkel war die Nacht. Unendlich Sternlein hängen am nächtlichen Himmel. Langsam leuchtete der Mond durch die weißen Wolken.

Sterne und Mond schauten herab, und die Wolke vieler tausend Menschen richteten sich nach oben.

Und dann war es so weit. Drei Donnerläufige trugten. Die Glühwürmer drehten sich nicht mehr. Die Orgeln verstummten. Die Werbemänner vor den Schaubuden ließen ihr Gelächern. Während fuhr eine leuchtende Kugel am Himmel. Niemand sah mehr die unsichtbaren Sterne, niemand den leuchtenden Mond. Das Feuerwerk hatte begonnen. In allen Farben leuchteten die Raketen, und plötzlich stand ein fünfster Sternenhimmel über den Tausenden, die da hinaufstiegen. Immer wieder zogen leuchtende Raketen ihre Bahn. Wie ein Märchen mutete ein Sternengarten an, und dann war der strahlende Zauber vorbei.

Nach einmal hielt der Zauber halleischen Jahrmarktsmutter gefangen. Dann galt es Abschied zu nehmen. Verlassen lag die Zeltdächer.







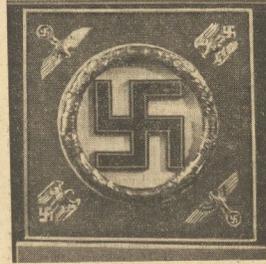


# Nürnberg im Bild



Der Führer schreitet die Front der Ehrenkompanie ab. Im Vordergrund die Ehrenkompanie des Berliner Wachregiments. Auf der anderen Seite die Kompanie der Leibstandarte Adolf Hitler

Im Mittelpunkt des Nürnberger Geschehens stand am Mittwoch der große Kongress der Freiheit, auf dem die Proklamation des Führers an das deutsche Volk bekanntgegeben wurde. Das zweite große Ereignis des Tages war die Kulturtagung, auf der der Führer zu einer grundlegenden Rede das Wort ergriff. (Siehe nächste Seite.) Überall, wo sich der Führer zeigte, erhob sich ein Sturm des Jubels und nicht endenwollender Kundgebungen. Der Bilderauschnitt, den wir heute unseren Lesern geben, vermittelt einen lebendigen Eindruck des Kongresses der Freiheit.



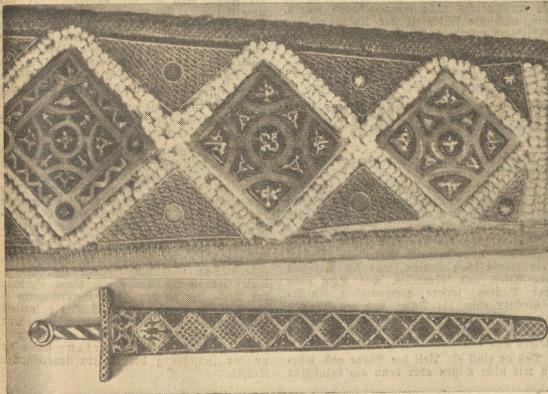
Rudolf Heß spricht

Samtliche Aufnahmen: © Fritz Lüderstedt



Aufn.: Deutscher Presse-Bildsee-Dienst

Der Dichter Hanns Johst erhielt den vom Führer gestifteten Kunstpreis der NSDAP auf der Kulturtagung in Nürnberg



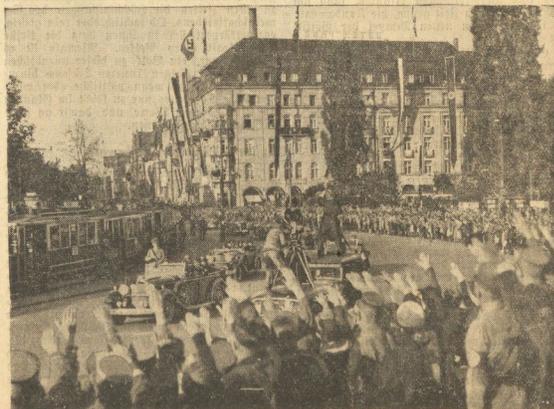
Die Stadt Nürnberg ehrt den Führer durch ein Geschenk. Unser Bild zeigt die Ehrengabe, eine Nachbildung des seit Jahrhunderten in der Stadt der Parfettage aufbewahrten Reichsschwertes. Es trägt die Widmung: „Das deutsche Reichsschwert dem Führer aller Deutschen, der Deutschland wieder einig, stark und frei gemacht!“



Wie wir gestern schon berichteten, wurde der bisherige Chef des Wehrmachtsamtes im Reichskriegsministerium, Generalmajor von Reichenau (links), zum Kommandierenden General des VII. Armeekorps ernannt. Der bisherige Kommandierende General des VII. Armeekorps, General der Infanterie Adam (Mitte), wurde Kommandeur der neugeschaffenen Wehrmachtsakademie und Generalmajor Keitel (rechts), Chef des Wehrmachtsamtes im Reichskriegsministerium



Rudolf Heß eröffnet den Parteikongress, der das große Ereignis durch die Proklamation des Führers wurde



Wo der Führer war, war der Jubel des Volkes





zu vermehren aber, solange die materiellen Bedürfnisse nicht eine vollständige Befriedigung erfahren können, dieser Einwand ist ein gewisser Begleiter des künstlerischen Schaffens als der Not selbst.

### Kunstschaffen und materielle Not

Denn wer glaubt im Ernst, daß in irgendeiner Zeit höherer menschlicher Kulturentwicklung die Not nicht vorhanden gewesen wäre? Glaubt man, daß etwa zur Zeit des Baues der ägyptischen Tempel und der Pyramiden oder während der Errichtung der Brachistochonen die Künstler in ihren Künsten keine Not gehabt hätten? Ist nicht jeder Einwand schon allen großen Kulturleistungen der Menschheit und allen Kulturgenüssen entgegengehalten worden?

Die einfache Überlegung dieses Einwandes ergibt sich aber aus einer anderen Fragestellung! Glaubt man, daß es keine Not gegeben haben würde, wenn die Griechen die Akropolis nicht gebaut hätten? Oder glaubt man, daß es keine menschliche Armut gegeben hätte, wenn das Mittelalter auf den Bau seiner Dome verzichtet hätte?

Oder, um ein noch näheres Beispiel zu nehmen: Als Ludwig I. München zu einer Kunststadt erhob, wurden gegen seine Aufstrebungen genau die gleichen Argumente ins Feld geführt! Also gab es in Bayern mitten erst seit Ludwig I. seine großen Bauten denn, Schicksalige und Arme?

## „Schöpferkraft“ der Juden

Alle großen Kulturleistungen der Menschheit sind als schöpferische Leistungen aus dem Geiste hervorgegangen, die nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Es ist daher kein Zufall, daß sich alle großen weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit durch große Kulturleistungen verewigen. So, da dem materiellen Sinn am meisten entrindeten Zeitalter religiöser Weltanschauungen hatten die größten kulturellen Schöpfungen zu realisieren.

Während umgekehrt das durch und durch materialistische verewigte und dementsprechend handhabende Judentum niemals im Besitz eigenen Kunst war und auch nie in den Besitz eigenen Kunst kommen wird. Esobdem gerade dieses Volk in langen Zeiträumen über unermessliche materielle Einzelvermögen verfügte, hat es sich nie zu einem eigenen Bauwerk und nie zu einem eigenen Kunstausfinden verewigt. Im Jahre 70 n. Chr. Tempelbau zu Jerusalem verewigt die letzte Gestaltung der Stille fremder Baumeister, genau so, wie auch heute noch die Erbauung der Synagogen in Jerusalem durch fremde Baumeister.

Ich bin daher überzeugt, daß wenige Jahre nationalsozialistischer Volks- und Staatsführung dem deutschen Volk gerade auf dem Gebiet der kulturellen Leistungen mehr und mehr die Initiative geben wird, die letzten Jahrzehnte des jüdischen Regimes zusammengekommen. Und es soll es mit freudigem Stolz erfüllen, daß durch eine eigenartige Fügung der Geschichte, der Deutschen und für die Welt ein neues und neues und jeder einzelnen Monumentalwerk im Stein als Denkmal einer edelsten, wahrhaft germanischen Zeitform errichtet werden. (Gemeint ist Prof. Troost, die Synagoge).

### Die Kunst in der Wirtschaft

Wenn man die Auffassung des zweiten Einwandes aber noch besonders widrigen wollte, so könnte man auch darauf hinweisen, daß die großen weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Die Kunst muß, um ein letztes Ziel zu erreichen, auch wirklich Fortschritt sein, das Erhabene und Schöne und damit Trägerin des Materiealen und Geistes sein.

Die Kunst muß, um ein letztes Ziel zu erreichen, auch wirklich Fortschritt sein, das Erhabene und Schöne und damit Trägerin des Materiealen und Geistes sein.

Die Kunst muß, um ein letztes Ziel zu erreichen, auch wirklich Fortschritt sein, das Erhabene und Schöne und damit Trägerin des Materiealen und Geistes sein.

Die Kunst muß, um ein letztes Ziel zu erreichen, auch wirklich Fortschritt sein, das Erhabene und Schöne und damit Trägerin des Materiealen und Geistes sein.

Wenigstens genau die gleichen Argumente ins Feld geführt! Also gab es in Bayern mitten erst seit Ludwig I. seine großen Bauten denn, Schicksalige und Arme?

Und um die Gegenwart nun noch als leichter verständlich herauszugeben: Der Nationalsozialismus wird Deutschland durch Schöpfleistungen der Kultur auf allen Gebieten verewigen. So, da dem materiellen Sinn am meisten entrindeten Zeitalter religiöser Weltanschauungen hatten die größten kulturellen Schöpfungen zu realisieren.

Während umgekehrt das durch und durch materialistische verewigte und dementsprechend handhabende Judentum niemals im Besitz eigenen Kunst war und auch nie in den Besitz eigenen Kunst kommen wird. Esobdem gerade dieses Volk in langen Zeiträumen über unermessliche materielle Einzelvermögen verfügte, hat es sich nie zu einem eigenen Bauwerk und nie zu einem eigenen Kunstausfinden verewigt.

Ich bin daher überzeugt, daß wenige Jahre nationalsozialistischer Volks- und Staatsführung dem deutschen Volk gerade auf dem Gebiet der kulturellen Leistungen mehr und mehr die Initiative geben wird, die letzten Jahrzehnte des jüdischen Regimes zusammengekommen. Und es soll es mit freudigem Stolz erfüllen, daß durch eine eigenartige Fügung der Geschichte, der Deutschen und für die Welt ein neues und neues und jeder einzelnen Monumentalwerk im Stein als Denkmal einer edelsten, wahrhaft germanischen Zeitform errichtet werden. (Gemeint ist Prof. Troost, die Synagoge).

Alle großen Kulturleistungen der Menschheit sind als schöpferische Leistungen aus dem Geiste hervorgegangen, die nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Es ist daher kein Zufall, daß sich alle großen weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit durch große Kulturleistungen verewigen. So, da dem materiellen Sinn am meisten entrindeten Zeitalter religiöser Weltanschauungen hatten die größten kulturellen Schöpfungen zu realisieren.

Während umgekehrt das durch und durch materialistische verewigte und dementsprechend handhabende Judentum niemals im Besitz eigenen Kunst war und auch nie in den Besitz eigenen Kunst kommen wird. Esobdem gerade dieses Volk in langen Zeiträumen über unermessliche materielle Einzelvermögen verfügte, hat es sich nie zu einem eigenen Bauwerk und nie zu einem eigenen Kunstausfinden verewigt.

Ich bin daher überzeugt, daß wenige Jahre nationalsozialistischer Volks- und Staatsführung dem deutschen Volk gerade auf dem Gebiet der kulturellen Leistungen mehr und mehr die Initiative geben wird, die letzten Jahrzehnte des jüdischen Regimes zusammengekommen. Und es soll es mit freudigem Stolz erfüllen, daß durch eine eigenartige Fügung der Geschichte, der Deutschen und für die Welt ein neues und neues und jeder einzelnen Monumentalwerk im Stein als Denkmal einer edelsten, wahrhaft germanischen Zeitform errichtet werden. (Gemeint ist Prof. Troost, die Synagoge).

Die Kunst muß, um ein letztes Ziel zu erreichen, auch wirklich Fortschritt sein, das Erhabene und Schöne und damit Trägerin des Materiealen und Geistes sein.

Die Kunst muß, um ein letztes Ziel zu erreichen, auch wirklich Fortschritt sein, das Erhabene und Schöne und damit Trägerin des Materiealen und Geistes sein.

Die Kunst muß, um ein letztes Ziel zu erreichen, auch wirklich Fortschritt sein, das Erhabene und Schöne und damit Trägerin des Materiealen und Geistes sein.

Die Kunst muß, um ein letztes Ziel zu erreichen, auch wirklich Fortschritt sein, das Erhabene und Schöne und damit Trägerin des Materiealen und Geistes sein.

Wenigstens genau die gleichen Argumente ins Feld geführt! Also gab es in Bayern mitten erst seit Ludwig I. seine großen Bauten denn, Schicksalige und Arme?

Und um die Gegenwart nun noch als leichter verständlich herauszugeben: Der Nationalsozialismus wird Deutschland durch Schöpfleistungen der Kultur auf allen Gebieten verewigen. So, da dem materiellen Sinn am meisten entrindeten Zeitalter religiöser Weltanschauungen hatten die größten kulturellen Schöpfungen zu realisieren.

Während umgekehrt das durch und durch materialistische verewigte und dementsprechend handhabende Judentum niemals im Besitz eigenen Kunst war und auch nie in den Besitz eigenen Kunst kommen wird. Esobdem gerade dieses Volk in langen Zeiträumen über unermessliche materielle Einzelvermögen verfügte, hat es sich nie zu einem eigenen Bauwerk und nie zu einem eigenen Kunstausfinden verewigt.

Ich bin daher überzeugt, daß wenige Jahre nationalsozialistischer Volks- und Staatsführung dem deutschen Volk gerade auf dem Gebiet der kulturellen Leistungen mehr und mehr die Initiative geben wird, die letzten Jahrzehnte des jüdischen Regimes zusammengekommen. Und es soll es mit freudigem Stolz erfüllen, daß durch eine eigenartige Fügung der Geschichte, der Deutschen und für die Welt ein neues und neues und jeder einzelnen Monumentalwerk im Stein als Denkmal einer edelsten, wahrhaft germanischen Zeitform errichtet werden. (Gemeint ist Prof. Troost, die Synagoge).

Alle großen Kulturleistungen der Menschheit sind als schöpferische Leistungen aus dem Geiste hervorgegangen, die nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Es ist daher kein Zufall, daß sich alle großen weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit durch große Kulturleistungen verewigen. So, da dem materiellen Sinn am meisten entrindeten Zeitalter religiöser Weltanschauungen hatten die größten kulturellen Schöpfungen zu realisieren.

Während umgekehrt das durch und durch materialistische verewigte und dementsprechend handhabende Judentum niemals im Besitz eigenen Kunst war und auch nie in den Besitz eigenen Kunst kommen wird. Esobdem gerade dieses Volk in langen Zeiträumen über unermessliche materielle Einzelvermögen verfügte, hat es sich nie zu einem eigenen Bauwerk und nie zu einem eigenen Kunstausfinden verewigt.

Ich bin daher überzeugt, daß wenige Jahre nationalsozialistischer Volks- und Staatsführung dem deutschen Volk gerade auf dem Gebiet der kulturellen Leistungen mehr und mehr die Initiative geben wird, die letzten Jahrzehnte des jüdischen Regimes zusammengekommen. Und es soll es mit freudigem Stolz erfüllen, daß durch eine eigenartige Fügung der Geschichte, der Deutschen und für die Welt ein neues und neues und jeder einzelnen Monumentalwerk im Stein als Denkmal einer edelsten, wahrhaft germanischen Zeitform errichtet werden. (Gemeint ist Prof. Troost, die Synagoge).

Die Kunst muß, um ein letztes Ziel zu erreichen, auch wirklich Fortschritt sein, das Erhabene und Schöne und damit Trägerin des Materiealen und Geistes sein.

Die Kunst muß, um ein letztes Ziel zu erreichen, auch wirklich Fortschritt sein, das Erhabene und Schöne und damit Trägerin des Materiealen und Geistes sein.

Die Kunst muß, um ein letztes Ziel zu erreichen, auch wirklich Fortschritt sein, das Erhabene und Schöne und damit Trägerin des Materiealen und Geistes sein.

Die Kunst muß, um ein letztes Ziel zu erreichen, auch wirklich Fortschritt sein, das Erhabene und Schöne und damit Trägerin des Materiealen und Geistes sein.

Wenigstens genau die gleichen Argumente ins Feld geführt! Also gab es in Bayern mitten erst seit Ludwig I. seine großen Bauten denn, Schicksalige und Arme?

Und um die Gegenwart nun noch als leichter verständlich herauszugeben: Der Nationalsozialismus wird Deutschland durch Schöpfleistungen der Kultur auf allen Gebieten verewigen. So, da dem materiellen Sinn am meisten entrindeten Zeitalter religiöser Weltanschauungen hatten die größten kulturellen Schöpfungen zu realisieren.

Während umgekehrt das durch und durch materialistische verewigte und dementsprechend handhabende Judentum niemals im Besitz eigenen Kunst war und auch nie in den Besitz eigenen Kunst kommen wird. Esobdem gerade dieses Volk in langen Zeiträumen über unermessliche materielle Einzelvermögen verfügte, hat es sich nie zu einem eigenen Bauwerk und nie zu einem eigenen Kunstausfinden verewigt.

Ich bin daher überzeugt, daß wenige Jahre nationalsozialistischer Volks- und Staatsführung dem deutschen Volk gerade auf dem Gebiet der kulturellen Leistungen mehr und mehr die Initiative geben wird, die letzten Jahrzehnte des jüdischen Regimes zusammengekommen. Und es soll es mit freudigem Stolz erfüllen, daß durch eine eigenartige Fügung der Geschichte, der Deutschen und für die Welt ein neues und neues und jeder einzelnen Monumentalwerk im Stein als Denkmal einer edelsten, wahrhaft germanischen Zeitform errichtet werden. (Gemeint ist Prof. Troost, die Synagoge).

Alle großen Kulturleistungen der Menschheit sind als schöpferische Leistungen aus dem Geiste hervorgegangen, die nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Es ist daher kein Zufall, daß sich alle großen weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit durch große Kulturleistungen verewigen. So, da dem materiellen Sinn am meisten entrindeten Zeitalter religiöser Weltanschauungen hatten die größten kulturellen Schöpfungen zu realisieren.

Während umgekehrt das durch und durch materialistische verewigte und dementsprechend handhabende Judentum niemals im Besitz eigenen Kunst war und auch nie in den Besitz eigenen Kunst kommen wird. Esobdem gerade dieses Volk in langen Zeiträumen über unermessliche materielle Einzelvermögen verfügte, hat es sich nie zu einem eigenen Bauwerk und nie zu einem eigenen Kunstausfinden verewigt.

Ich bin daher überzeugt, daß wenige Jahre nationalsozialistischer Volks- und Staatsführung dem deutschen Volk gerade auf dem Gebiet der kulturellen Leistungen mehr und mehr die Initiative geben wird, die letzten Jahrzehnte des jüdischen Regimes zusammengekommen. Und es soll es mit freudigem Stolz erfüllen, daß durch eine eigenartige Fügung der Geschichte, der Deutschen und für die Welt ein neues und neues und jeder einzelnen Monumentalwerk im Stein als Denkmal einer edelsten, wahrhaft germanischen Zeitform errichtet werden. (Gemeint ist Prof. Troost, die Synagoge).

Die Kunst muß, um ein letztes Ziel zu erreichen, auch wirklich Fortschritt sein, das Erhabene und Schöne und damit Trägerin des Materiealen und Geistes sein.

Die Kunst muß, um ein letztes Ziel zu erreichen, auch wirklich Fortschritt sein, das Erhabene und Schöne und damit Trägerin des Materiealen und Geistes sein.

Die Kunst muß, um ein letztes Ziel zu erreichen, auch wirklich Fortschritt sein, das Erhabene und Schöne und damit Trägerin des Materiealen und Geistes sein.

Die Kunst muß, um ein letztes Ziel zu erreichen, auch wirklich Fortschritt sein, das Erhabene und Schöne und damit Trägerin des Materiealen und Geistes sein.

## Beideidenschaft und Beschränktheit sein!

Die würdige Lösung einer solchen Aufgabe aber hat ebensowenig zu tun mit profanen oder weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit, wie umgekehrt auch nichts mit einer ebenso falligen „Beideidenschaft“, wie denn überhaupt heute die Unfähigkeit eine künstlerisch einflussvolle und gültige Lösung zu finden, nur zu häufig motiviert wird mit dem Argument, daß es sich um ein Problem handelt, das sich nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Die würdige Lösung einer solchen Aufgabe aber hat ebensowenig zu tun mit profanen oder weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit, wie umgekehrt auch nichts mit einer ebenso falligen „Beideidenschaft“, wie denn überhaupt heute die Unfähigkeit eine künstlerisch einflussvolle und gültige Lösung zu finden, nur zu häufig motiviert wird mit dem Argument, daß es sich um ein Problem handelt, das sich nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Die würdige Lösung einer solchen Aufgabe aber hat ebensowenig zu tun mit profanen oder weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit, wie umgekehrt auch nichts mit einer ebenso falligen „Beideidenschaft“, wie denn überhaupt heute die Unfähigkeit eine künstlerisch einflussvolle und gültige Lösung zu finden, nur zu häufig motiviert wird mit dem Argument, daß es sich um ein Problem handelt, das sich nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Die würdige Lösung einer solchen Aufgabe aber hat ebensowenig zu tun mit profanen oder weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit, wie umgekehrt auch nichts mit einer ebenso falligen „Beideidenschaft“, wie denn überhaupt heute die Unfähigkeit eine künstlerisch einflussvolle und gültige Lösung zu finden, nur zu häufig motiviert wird mit dem Argument, daß es sich um ein Problem handelt, das sich nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Die würdige Lösung einer solchen Aufgabe aber hat ebensowenig zu tun mit profanen oder weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit, wie umgekehrt auch nichts mit einer ebenso falligen „Beideidenschaft“, wie denn überhaupt heute die Unfähigkeit eine künstlerisch einflussvolle und gültige Lösung zu finden, nur zu häufig motiviert wird mit dem Argument, daß es sich um ein Problem handelt, das sich nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Die würdige Lösung einer solchen Aufgabe aber hat ebensowenig zu tun mit profanen oder weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit, wie umgekehrt auch nichts mit einer ebenso falligen „Beideidenschaft“, wie denn überhaupt heute die Unfähigkeit eine künstlerisch einflussvolle und gültige Lösung zu finden, nur zu häufig motiviert wird mit dem Argument, daß es sich um ein Problem handelt, das sich nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Die würdige Lösung einer solchen Aufgabe aber hat ebensowenig zu tun mit profanen oder weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit, wie umgekehrt auch nichts mit einer ebenso falligen „Beideidenschaft“, wie denn überhaupt heute die Unfähigkeit eine künstlerisch einflussvolle und gültige Lösung zu finden, nur zu häufig motiviert wird mit dem Argument, daß es sich um ein Problem handelt, das sich nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Die würdige Lösung einer solchen Aufgabe aber hat ebensowenig zu tun mit profanen oder weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit, wie umgekehrt auch nichts mit einer ebenso falligen „Beideidenschaft“, wie denn überhaupt heute die Unfähigkeit eine künstlerisch einflussvolle und gültige Lösung zu finden, nur zu häufig motiviert wird mit dem Argument, daß es sich um ein Problem handelt, das sich nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Die würdige Lösung einer solchen Aufgabe aber hat ebensowenig zu tun mit profanen oder weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit, wie umgekehrt auch nichts mit einer ebenso falligen „Beideidenschaft“, wie denn überhaupt heute die Unfähigkeit eine künstlerisch einflussvolle und gültige Lösung zu finden, nur zu häufig motiviert wird mit dem Argument, daß es sich um ein Problem handelt, das sich nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Die würdige Lösung einer solchen Aufgabe aber hat ebensowenig zu tun mit profanen oder weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit, wie umgekehrt auch nichts mit einer ebenso falligen „Beideidenschaft“, wie denn überhaupt heute die Unfähigkeit eine künstlerisch einflussvolle und gültige Lösung zu finden, nur zu häufig motiviert wird mit dem Argument, daß es sich um ein Problem handelt, das sich nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Die würdige Lösung einer solchen Aufgabe aber hat ebensowenig zu tun mit profanen oder weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit, wie umgekehrt auch nichts mit einer ebenso falligen „Beideidenschaft“, wie denn überhaupt heute die Unfähigkeit eine künstlerisch einflussvolle und gültige Lösung zu finden, nur zu häufig motiviert wird mit dem Argument, daß es sich um ein Problem handelt, das sich nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Die würdige Lösung einer solchen Aufgabe aber hat ebensowenig zu tun mit profanen oder weltanschaulichen, geistlichen, kulturellen Leistungen der Menschheit, wie umgekehrt auch nichts mit einer ebenso falligen „Beideidenschaft“, wie denn überhaupt heute die Unfähigkeit eine künstlerisch einflussvolle und gültige Lösung zu finden, nur zu häufig motiviert wird mit dem Argument, daß es sich um ein Problem handelt, das sich nicht nur in der Welt und sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Wdte der Ausdruck der Gemeinheitsidee und Ideale.

Synthese künftiger Gestaltung  
Es kennzeichnet den wirklich begnadeten Künstler auch, mit Worten die Ideen geprägt sind, neue Gedanken auszudrücken. Dabei





# Seine MAJESTÄT das ERDÖL

## Der Kampf um das flüssige Gold / Ein Tatsachenbericht von Erwin Koch

Der Kampf um das flüssige Gold gegen den Kisten. Der Kampf um das flüssige Gold gegen den Kisten. Der Kampf um das flüssige Gold gegen den Kisten. Der Kampf um das flüssige Gold gegen den Kisten. Der Kampf um das flüssige Gold gegen den Kisten.

### Der „geheimnisvolle Europäer“

Zu der gleichen Zeit, da Calcutta Sarfisa Gaultians Stern im Zenith des Del-Glückes stand, gab hinter den Kulissen des weltpolitischen Geschehens ein Mann Proben seiner Macht, dessen Name auf immerdar in die Seiten der fragwürdigen Geschäfte der kapitalistischen Halbwelt eingegraben ist: Basilios Jacharias, der Grieche und später Sir Basil Zaharoff, Herr eines unermesslichen Vermögens.

Sein Aufstieg übertrumpft an hundertfacher Klarheit bei weitem noch den unwahrscheinlichsten Kollportage-Roman. Basilios Jacharias' Leben nahm in Galata seinen Anfang und verlief während des ersten Weltkriegs durch das Ereignis. Dann aber trat die entscheidende Wendung ein. Ein Onkel des jungen Mannes, der Kaufmann Semakopoulos, ein kapitalistischer Stoffhändler, ließ Basilios sein Geschäft übertragen und hatte gemäß im Anfang diesen Erfolg nicht zu bereuen. Basilios war klug und von ausgesprochen händlerischem Geiste. Ganz dem Geschäft des Petrols blühte der Handel des alten Semakopoulos gewaltig auf. Im gleichen Maße aber wuchs auch Basilios' Ansehensbeobachtung. Er fand nicht ganz zu Unrecht, daß der Rhein mit dem Bohne allzu sehr getriebe und einfließen sich eines Tages, nach eigenem Gutdünken Gerechtigkeit zu üben. Er tat einen tiefen Griff in den Geldschatz seines Verwandten.

Stunden darauf, als Semakopoulos den Diebstahl entdeckte und verzweifelt ihm Paar nach, besah sich Basilios Jacharias bereits an Bord eines Schiffes, das nach England segelte, den Kopf voller Pläne und in der Verborgtheit seines Herzens ein wenig Angst, die aber jähwand, nachdem Englands Küste ansteuerte und die lange Seefahrt ein Ende hatte.

Raum, daß Basilios jedoch wieder selten haben unter seinen Füßen verirrte, war er zu seinem gewöhnlichen Erfahren von den feineswegs launigen Händen zweier Geheimpolitiker ergrißen und wegen seines Diebstahls verhaftet.

Wochen bedrückender Gefängnishaft folgten. Bis endlich der Tag des Richtspruchs andröhnte. Immer wieder betrauerte Basilios die Rechtmäßigkeit seines Tuns und in der Tat gelang es ihm, das Gericht von seinen Ansprüchen an den alten Semakopoulos zu überzeugen. Jacharias erzielte seine Freilassung.

### Stiefelpeter, Tellerwäscher, Kellner

Anschließend gefiel ihm das heimlich sitzende England nicht mehr. Er kehrte nach Athen zurück. Wie der Zufall es nun gerade

mit sich brachte, erfrischte er, nun völlig mittellos, sein Leben als Stiefelpeter, Tellerwäscher und Kellner. Das währte Monate. Basilios verzweifelte an seiner Zukunft. Eines Tages aber erkrankte in dem kleinen, abgekommenen eine einflüchtige Griechen den Jugendlichen. Sie half ihm aus dem Schmutz der Gassen und empfahl ihm einer armenlichen Stelle in London.

Basilios kehrte wieder nach England zurück. Das geschah im letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts.

Zu der Zeit führte der britische Geheimdienst eine Umgehaltung, und Männer, die ein nicht zu enges Gewissen hatten, zudem weit- und sprachgewandt waren, wurden gesucht. Basilios fand hier, durch die Fälschung seiner Gassen-Unterwelt, endlich eine Anstellung und sah im selben Atemzuge auch einen Nebenberuf als Agent der Wallenfabrik Nordenfeldt.

Die immerhin nicht allfällige Kombination: Spion des Intelligence Service und zu

gleich Provisionenreiter in Kanonen — erwies sich als außerordentlich gewinnbringend. Basilios Jacharias bereite die woffungswürdigen Sünden des Kalküls, brachte seiner Firma eine Fülle von Aufträgen und mitterte zum ersten Male den Geruch von Erdöl. Der Intelligence Service bezahlte wertvolle Informationen gerade dieser Art gut.

Basilios hörte während seiner vorderen-aktiven Jahre manderleut vor den Delegierten und den Abköhnen der Petroleum-Magnaten. Er äußerte nicht, dem Intelligence Service gegen klingende Münze wertvolle Fingerzeige zu geben, und so währte es nicht lange, daß er vermögend genug wurde. — auch die Provisionen aus seinen Rüstungs-geschäften haben ihren Anteil daran, — um als Kompanion Nordenfeldts an den ungleich besseren Verbleiben der Waffenfabrikation teilzuhaben.

Was da ab nahm sein Glück noch heißere Wege. Im Jahre 1888 ist Basilios Jacharias

# Verliebt dich nicht am BODENSEE

ROMAN VON ROLAND BETSCH

10. Fortsetzung  
Sie läßt ihn los und klettert auf den Steg hinauf.  
„Kubere dort hinter die Büsche und warte, bis ich zurückkomme.“  
„Was wollen's denn da? Wann kommen's hier?“

„Das weiß ich nicht; in fünf Minuten vielleicht, oder auch in fünf Stunden. Bormüde, wubere hinter die Büsche.“  
„Was werden's moana, wie fan in Seenot, Kommen's boom, Fräulein, kommen's —“  
„Kubere und warte! Hörst du?“  
„Ganz so!“

„Josepha lächelt über den Steg mit ihren wiegenden Schritten und immer lich auf die Jöhensippen lebend.“  
Der Garten, glänzend von der Nähe des Meeres, amts bewandenen Blumenfeld aus. Die reine Luft ist erfüllt vom Wohlgeruch der Rosen. Ganz schlafender Goldblau verdundert sich, Kefede und spät blühendes Sammingelb.

So wandert Josepha durch den trunkenen Garten; Tropfen fallen schwarz in die Nacht. Wind singt in den Bappelweiden, Wäfler hämmt aus Zäunen und Zäunchen.

Mitten im Garten blüht Josepha stehen und lauscht in ihren eigenen Körper hinein. Eine Weile ist sie ganz verdrunken und hat alle Umwelt vergessen. Bienen jauchen sich und Säuseln wuchern; sie weiß nicht mehr, warum sie hier steht und warum sie über türliche Handlungen nachgrübelt.

Oh, durch welche Wildnis muß ich hindurch, denkt Josepha, warum nur ist diese entsetzliche Unruhe immer noch in mir! Sie schaut in das Licht, in das erleuchtete Fenster, hinter dem ein Schattenpiel verandert nach und nach. Das Licht ist ruhig und still, das Licht ist unerschöpflich geboren und doch flüchtig heimlich. Mir fehlt ein solches Licht, das ohne Flackern ist.

Josepha taucht auf; sie schaut um; sie hebt den Kopf und ist lauernd vorgebeugt.  
Langsam und vorwärts, mit einer gewissen Kantenlosigkeit geht sie weiter, auf das Licht zu, das ihr gelb und hell entgegenstrahlt.

Sie schließt auf die Terrasse, nähert sich der Mauer und späht durch das Fenster ins erleuchtete Zimmer hinein. Fremdes Geheimnis offenbart sich verortetlich.  
Der Wohnzimmer zwei Menschen; sitzen in Polsterstühlen an einem kleinen runden Tisch.

„Ist das nicht dieselbe — wie heißt er gleich?“ — dieser wunderbare Naturforscher mit seinen Füßchen und Quallen und seinem Lurchegetier. In anderen Sessel eine Frau; jung, blond, nicht ohne Temperament.  
Man kennt doch dieses Mädel; man hat sie gesehen, mit ihr gesprochen; wo denn, wann denn? Wichtig, im Hotel, im Strandbad. Einzelte, heißt sie nicht Eva? Doch, man erinnert sich, daß sie Eva heißt.

Josepha kommt nach an die Scheibe heran; sie ist vollkommen ruhig bei angepannten Nerven und klarstem Lauerer.

# Wohin mit den alten Klingen?

## Kongoneger sind begeisterte Abnehmer — Ein heißes Problem gelöst

Endlich, so berichtet ein Londoner Blatt, das antichien außer der brennenden abstrichen Frage noch andere schwerwiegende Probleme wältig, dürfte ein bisher für unlösbar gehaltenes Problem eine glückliche Wendung erfahren. Es handelt sich nämlich um die Frage, was mit alten Klingen an a n j a n g e n i s t. Jeder Selbstfahrer kann sich leicht davon überzeugen und hat sich gewiß mehr als einmal ernsthafte Gedanken gemacht, wozu die alten Klingen vielleicht noch zu gebrauchen wären, ohne insofern zu greifbaren Ergebnissen zu kommen.

Besagte Londoner Zeitung ließ vorzige Woche den diesbezüglichen Notizier eines Abkommen durch ihre Spalten laufen. Der Schreiber des Artikels behandelte das Problem durchaus seriös, kam aber gleichfalls zu feinerlei Schlussfolgerungen. Seine Ausführungen waren ja auch mehr zu dem Zwecke gedacht, irgendeine nützlichen Winke aus dem Leserkreise zu erhalten.

Der Notizier fand bei dem Reverend S. Kononien, der als Missionar im belagerten Kongogebiet tätig ist, augenblicklich aber in London weilt, williges Gehör. Sogleich führte der Redigier an den nächsten Telephonapparat und ließ sich mit der Redaktion des Blattes verbinden. Eine Stunde später ließ Kononien beim Hauptstichleiter der Zeitung und entwickelte in großen Zügen sein Programm. Er erklärte, daß er jede Menge alter Klingen unterbring in einem Kasten, da er diese für seine schwarzen Missionen

angehörigen in Kongo, im Herzen des Kongobühnen, dringend benötigte.  
„Die Missionen dort es für die afrikanischen Wilden kein größeres Glück gäbe, als eine Kasserlinge zu besitzen. Für diese alten Klingen haben die Neger mannigfaltige Verwendung; sie dienen als Pfeiler, werden nicht, um die altägypten, Sänge, anzudeuten, die sich in ihre nackten Füße hineinrollen, aus dem Fleische herauszutreiben, Splitter und Dornen aus den Händen zu entfernen und gelegentlich auch zu Kasserzwecken.“

Besonders nützlich erweisen sich alte Kasserlingen bei Trauerfällen. Nach Landesbesitz müssen alle Familienmitglieder, in deren Reihe ein Todesfall zu beklagen ist, den Kopf so ängig betortieren, fast behaarten Scheitel hoch führen lassen. Das Haar der Neger ist so dröckig, daß es mittels eines Drucks des linken Daumens leicht zurückgehoben und mit dem Pfeiler nahe den Wurzeln abgeschnitten werden kann. Kononien, der seit 15 Jahren bei der Mission im Kongo tätig ist, nennt die Wünsche seiner Schwarzgen genau.

Wäfler Kasserlingen haben die Kongoneger ein großes Interesse für Gramophone. Ein Schmarzer, der zum ersten Male einen Schallplattenapparat hörte, meinte händeringend: „ein eingemachtes Fleisch und Fisch habe ich schon gegessen, nie aber von eingemachten Wäflern.“

Wenn Reverend Kononien im Herbst nach dem Kongo zurücktritt, wird sich seine Kasserzahl vervielfachen durch die Mengen alter Kasserlingen, die nun aus allen Teilen Englands bei ihm einlaufen...

Es hört Stimmen durch Scheiben und Wände hindurch.  
„Es hört die sonderbare Stimmen, ganz wie aus einer anderen Welt.“  
Nächtlich fährt die blonde Frau aus dem Sessel hoch, stellt schreckhaft hell im gelben Licht und harrt auf das Fenster.

„Josepha weicht zurück, das Dunkel verflucht sie.“  
Dann wird ein Fenster geöffnet, jemand schaut heraus, lacht unerschrocken und sagt: „Es ist nichts, Eva. Du hast Gespenster.“  
„Ja, Eva hast Gespenster.“ In der Nacht nach dem Wetter, in der Nacht zwischen Käse und Blumenwelt gehen Gespenster um. Du löstest auf der Süt sein, blonde Eva!“

„Bernd Ritterer lächelt das Fenster und kommt zu Eva zurück. Du siehst wirklich Gespenster, Eva. Man mag nicht ein Gespenster, es ob der Teufel umgäbe.“  
„Eva ist still geworden, liegt im Sessel, und ihre Pfaffenflügel ließ lelle benagt.“  
„Was hast Du denn, Eva?“  
„Mir war deutlich, als hätte jemand draußen am Fenster geklungen. Mir ist unheimlich zumute, Bernd. Bitte, laß mich doch einmal gehen, ich habe immer keine Ruhe.“  
„Es ist nichts, Eva. Die Luft nach dem Gewitter.“

„Du löstest noch einmal genau nachschauen, sonst geh ich fort, Engel und Wäfler.“  
„So gefällst Du mir schon besser. Gut, ich laß dich nach.“  
Bernd öffnet einen Koffer und steigt durch das Fenster auf die Terrasse hinaus. „Langsam wird das Nachtlage wach. Er geht über die Terrasse und schaut in alle Winkel und Ecken. Nichts.“  
„Sobit erregt, glaubt er nun plötzlich ein Gespenster zu hören und schreit nervös zusammen.“  
„Es ist nichts, Bernd. Trost dich an Bäumen, ein Alt bricht.“  
Er geht die Treppe hinunter in den Garten; schauer dulten Strauch und Blume. Noch immer brandet der See gegen die Ufer.  
„Sich hier jemand?“  
Keine Antwort. Er geht näher auf die kleine Baumgruppe zu. Eine Gestalt im

mit dem Amerikaner Marin Hiram, dem Konstruktur des „Marin“-Maschinengewehres, assoziiert und das Geschäft blüht. In dem Herentzettel Europas, auf dem Balkan, reißt ihn Krieg an Krieg. Basilios verlorst Freund und Feind in gleicher Weise gegen Kolonialkämpfe mit Munition. In Afrika kämpfte kurz darauf die Buren gegen England und Basilios findet Gelegenheit, den Feinden Großbritannien englische Waffen zu liefern. Warum auch nicht! Gold liebt sich Gold, gleich, von wem es kommt. Und dann endlich, nach dem russisch-japanischen Voffenszuge und dem Kriege Spaniens gegen Amerika, entruhmte das Völkerringen der Jahre 1914 bis 1918.

### Sir Basil Zaharoff

Basilios Jacharias, — nun schon Sir Basil Zaharoff, — verdient Millionen und aber Millionen an ihm. Er ist eine der geheimen Größen der Erde geworden, lebt in einem der Paläste von Paris, ein Mann in der ersten Reihe und eben da begehrt er seine erste Unmühselt. — Erfolg folgt

# Bienen-Historie

Von Wilhelm von Hebra

Am Jahre 1885 wurde ein frohstüßiger Bauer aus der Gegend von Budovics infolge einer Unvorsichtigkeit von seinen Bienen so heftig gestochen, daß er arg erkrankte. Seither beobachtete er die Bienen als fürchtbare Tiere.

Dieser Bauer befand sich in der Stadt Budovics, als sie im Jahre 1887 von den Türken belagert wurde.

Die schwache Belagerung war durch die großen Anstrengungen des Waidbüchens so sehr erschöpft, daß er falls eines allgemeinen Angriffes eine erfolgreiche Verteidigung kaum mehr möglich schien.

Da lagte der Bauer zu einem Soldaten: „Wenn man Bienen auf die Mauer stellt, so werden sie dich vertreiben. Ich kann dir sagen, daß nichts auf der Welt so schrecklich ist wie Bienen, wenn sie gereizt werden.“

Der Vorsatz wurde belacht, als lustiger Scherz weiter erzählt, kam schließlich aus dem Kommandanten zu Ohren, welcher anschließend der belagerten Befehr entschlossen war, jedes Hilfsmittel zu versuchen, auch wenn es noch so lächerlich schien.

Der Kommandant befaß, alle Bienenkörbe der ganzen Stadt herbeizuschaffen. Es gab deren so viele, daß sie ausreichten, die nicht unzahlreichen Stadtmauern mit geringen Zwischenräumen zu besetzen.

Als bald darauf die Türken Sturm ließen, wurden hinter allen Fensternorden außer angezündet, wodurch die Bienen nach außen getrieben und beizagell gereizt wurden, daß sie in der Luft die Feinde anfielen und heftig stachen. Die Angreifer trauten zunächst, dann wanderten sie sich zur Flucht. Nach nun die Verteidiger die von den fliegenden Geschwärmen angegriffene Vertruierung. Sie machten einen mühsigen Ausfall und errangen einen so großen Sieg, daß die Belagerung aufgegeben wurde.

Zwei Jahre später bauten die Budovicer einen neuen Glotenturm. Sie gaben ihm die Form eines Bienenstocks und die Aufschrift: „Den tapferen Verbündeten.“  
Denmal der Dankbrot.

Dunkel, an einen Baum gelehnt, Josepha. Schandteiler der wachenden Nacht. Ganz ruhig steht sie da und ist halb vom Dunkel umhüllt.

„Josepha! Sie sind hier?“ flüstert es heißer und von einer tiefen Erregung erfüllt.  
„Geben Sie, bitte, ich — bin — nicht allein.“  
„Was wollen Sie hier?“

„Das Wetter ist schuld, Ich war mit einem Pfeiler draußen auf dem See.“  
„Mit einem Pfeiler?“  
„Warum nicht? Es gefüllt mir so. Ich habe hier an Land gemacht. Vielleicht wären wir sonst ertrunken. Seht bin ich hier.“

„Das sehe ich, und der Pfeiler?“  
„Er wartet.“  
„Josepha macht eine Armbeugung und deutet auf den See hinaus.“

„Was wollen Sie denn hier? Drinnen im Zimmer ist —“  
„Ihre blonde Braut. Weiß ich. Geben Sie hin, sie kommt aus Fenster.“  
Bernd Ritterer wendet sich um und vertritt sich im Dunkel.

„Still! Im Gottes will still!“ haucht er und sieht Josepha ganz ins Dunkel zurück.  
Am hell erleuchteten Fenster steht Eva Sandler und späht in die Nacht hinaus. Als ihrge Silhouetten ist sie in die gelbe Lichtfülle gelassen.  
„Bernd!“ ruft sie, „holla, Bernd!“  
„Ja, ich komme.“

Mit beiden Händen folgt er Josepha bei den Schultern.  
„Geben Sie, bitte, fort, Josepha, wenn ich drinnen in Zimmer bin.“ Niemand darf wissen, daß Sie hier wartet.“  
„Bernd! ruft es wieder, „wo bist Du denn?“  
„Ich komme schon, Eva.“  
Noch einmal wendet er sich Josepha zu. Sie antwortet nicht. Mit hartem Gesicht steht sie da, und er sieht nichts als den Glanz ihrer Augen.  
Er tritt aus dem Dunkel heraus und geht auf die Terrasse zu.  
„Wo warst Du denn so lange, Bernd?“

Blick auf Olympia 1936

Allerlei Werbemittel - Aber gegen Olympiaktisch

Die Olympiaausstellung ist jetzt von Stuttgart, wo sie zuletzt vielen Zuseher...

Der Radplan sieht wegen Maschinendefekts aus...

Mitte - Sachsen

Gaugruppenkampf der Sechsstufigen

Am kommenden Sonntag findet in der neuen Kampfhalle in Zeitz der Gaugruppenkampfstamp...

Geman zur gleichen Zeit erfüllt der Olympiaausstellung...

Es ist jetzt terminiert ein ganz neuer Reiseplan...

Die olympische Fechtwettbewerbe sind es natürlich in nächster...

Spitzenfechterinnen im Kampf

Frauen-Florett-Mannschaftskampf Gau Mitte-Sachsen

Wie wir bereits berichteten, findet am Sonntag in der Saalhofbrauerei...

Eine klare Überlegenheit der Sachsen sehen wir vorläufig nur in der Frauen-Mannschaft...

Kampfstamp steht für die Jahrgänge 1917/18 folgende Wettbewerbe vor...

1917/18: 200 Meter: Rote-Magdeburg, Hahn-Ranna...

1919/20: 100 Meter: Menge-Coswig, Schröder-Wittenberg...

Großer Straßenpreis

Reizstempel Halle-Magdeburg-Halle

Zum letzten Male wird am kommenden Sonntag der Reizstempel Halle-Magdeburg-Halle...

Zur Stunde liegen zahlreiche Nennungen vor, unter denen sich wieder sehr bekannte Namen...

Faustball - Stadtmeisterschaft

Neben der Tischtennis-Turniere der DT führen die der Hallischen Turnerschaft angehörenden Vereine...

Eine Vorauslage für den Gelingen ist bei der Ausschließlichkeit der Mannschaften...

Am kommenden Sonntag beginnen diese Spiele. Die 1. Klasse führt dabei auf dem Plätzen des RSV...

Neue Gaugruppen im Handball

In der am letzten Sonntag begonnenen Spielzeit 35/36 wird die Deutsche Handballmeisterschaft...

Nun San Sebastian

Beim Großen Autopreis von Spanien werden am 22. September auf der dortigen Rennbahn...

Die kleine Sportlandschau

Ellen Kuhem-S. Henkel sorgten beim internationalen Tennisturnier in Penedis für einen weiteren deutschen Erfolg...

Die Starboot-Europameisterschaft in Neapel durchgeführt, brachte durch 'Strab' einen italienischen Sieg...

Der Große Preis von Luzern brachte der F. S. L. G. einen in der Sechsstufigenklasse bis 600 Kubikzentimeter...

Hornfischer, Schweißert und Möckel, drei deutsche Reiter im Ringen, beteiligten sich an einer Turniereröffnung...

Bei der Rundfahrt durch Romita behauptete der Berliner Hermann Buse bis zum Schluss den zweiten Platz...

Ein deutsch-französisches Stechertreffen feigt am kommenden Sonntag auf der Buffalo-Bahn in Paris...

Jadie Brown, englischer, Europa- und Weltmeister im Fliegengewicht...

Montagabend in Manchester keine drei Titel gegen Schottlands Meister...

Teis-Kaiserslautern, einer der besten Handballeuropameister...

Wacker - VfB Apolda

Am kommenden Sonntag spielt Wacker-VfB Apolda. In vergangenen Jahren der Thüringer Liga angehörend...

Sportfreunde - Halle 96

Beide Vereine benutzten den durch Spielerrückgang an die Gauammannturnier freigebliebenen Platz...

Antliche Bekannmachungen

Der Beauftragte des Reichssportführers

Alle die Dreigespannfahrer, die Fahrer der Hochschiffen...

Sportvereins-Nachrichten

Oberrheinischer Turn-Verein, am Montag, 10. 9. 1935...

1. Mannschaft: 10. 9. 1935, 10. 9. 1935, 10. 9. 1935...

2. Mannschaft: 10. 9. 1935, 10. 9. 1935, 10. 9. 1935...

3. Mannschaft: 10. 9. 1935, 10. 9. 1935, 10. 9. 1935...

4. Mannschaft: 10. 9. 1935, 10. 9. 1935, 10. 9. 1935...

5. Mannschaft: 10. 9. 1935, 10. 9. 1935, 10. 9. 1935...

Schwer hatten es die Sechstagesfahrer

Dieser Tag der internationalen Sechstagesfahrt war der bisher härteste...

Englands National...



Maschinen für Neubauern

Grundsätze für maschinelle Ausstattung neuer Bauernsiedlungen

Auf Grund der Anordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung...

traktoren meist Zubehör, einfache Getriebe...

Nicht nachlassen in der Werbung Einbringlicher Appell

Der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister hat an den Reichsland...

Bescheinigung der Zweckmäßigkeit

Neue Maschinen und Geräte sind erst nach Zugang auf den neuen Hof zu beschaffen.

Die den Neubauern nach der Anordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung zu erhaltende Bescheinigung...

Vor Erteilung der Bescheinigung hat der Berater gemeinsam mit dem Neubauern in Form einer Beratung...

Festsetzung der Ausstattung

Bei der Festlegung ist außerdem zu ermitteln:

- a) Welche Maschinen und Geräte für die erste Betriebsperiode...

Bodenständige Verkäufer

Die nach der Anordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung auszufertigende Bescheinigung ist nur zu erteilen, wenn:

- a) Die Maschinen und Geräte von bodenständigem, als leistungsfähig bekanntem Hersteller...

Geldmittel hinterlegen

Es liegt im Interesse des Käufers wie des Verkäufers, die zum Ankauf der Maschinen und Geräte erforderlichen Geldmittel...

Berliner Börse

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Reichsbank-Diskont) and Price/Value.

Land- und Stadtschaffn

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Hypothek-Pfandbriefe) and Price/Value.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Company Name (e.g., B. & C., Siemens) and Price/Value.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Anlischer Verkehr) and Price/Value.

Sparkassentag in Bad Bentzenburg

Der Sparkassen- und Giro-Verband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt...

Börsen und Märkte

vom 11. September 1935.

Berliner Effektenbörse: Fester

Die Börse eröffnete in freundlicher Haltung...

Mitteldeutsche Effektenbörse: Uneinigkeit

Die heutige Effektenbörse verkehrte in uneiniger Haltung...

Berliner Produktenbörse

Unverändert. Die heutige am Getreidemarkt hatten sich wieder in engen Grenzen...

Berliner Metallnotierungen

Werte in RM für 100 Rgr. Elektrolytischer 64, Original-Guten-Aluminium...

Fusionen in Hollywood

Verschmelzungsverhandlungen in der amerikanischen Filmindustrie

Zum ersten Male seit dem Zusammenbruch der amerikanischen Prosperität...

Sinnlose Verschwendung

Seit Jahren schon frant die Industrie weniger an einer Industrie als an der karren Verschwendung...

Fusionsverhandlungen

Tauglichlich werden teilweise schon sehr weit vorgeschrittenen Fusionsverhandlungen...

Lernt Hollywood aus seinen Fehlern?

Es sind in Amerika wenige Industrien vorhanden, die sich so zu fusions eignen...

Auslandsmeldungen

Das neue internationale Städtischkommen ist in London von allen beteiligten Parteien...

Abnahme der Arbeitslosigkeit in England

Einer amtlichen Mitteilung des Arbeitsministeriums zufolge betrug die Zahl der Arbeitslosen am 29. August in England...

Wirtschaftliche Rundschau

Lebhafte Beteiligung an der Zeichnung für die Reichsanleihe...

Der Internationale Handwerkerkongress vertrat der Reichsbahn...

Reichsbahn kündigt Wärfen ein. Wie bekannt wird, ist die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft...

Wohlmeinung monatlich soll jedoch für die Eigentümer nicht ausfallen...

Patentfälle für die deutsche Weimarer. Nach einem Bericht des Deutschen Gemeindetages...

Wirtschaftsberaumung. Die Finanzämter: Bad Dürkheim, Bielefeld, Halle (Saale)...

Magdeburger Zuckermotoren

Chemik. Wächter per September 32,75-32,85. Zuckermotoren...

Hallescher Schlachthofmarkt

Wochen. Schlachthofmarkt 76, Pfeffererstraße 64, Zuchel...

Markt der Chemikalien und Drogen

(Mittelteil) nach Carl Zeiss. Silber 8,68, Gold 11,12...

# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Bestandpreis für die Gesamtanfrage und für die Ausgabe Halle und Umgebung zur Zeit laut Briefliche Nr. 6: für alle anderen Bestimmungsorte Brief Nr. 4. — Verlag und Schriftleitung: Halle (S.), Geilstr. Nr. 47. Druck Nr. 27631. Anzeigenveröffentlichungen überall im Gau, Westfalen Zeitung 2454.

# Der deutsche Kongreß der Freiheit

### Rundgebung



und gleichgerichteten Großmächte der Welt, er wird ihm wieder den Platz an der Sonne erobert, der dem Volk gehört, das der Welt die größten Dichter und Denker, Musiker und Denker schenkte.

Die politische Glaubensbekenntnis des Dritten Reiches aber folgte in dieser Nacht der Gedanken die Proklamation des Führers zusammen, nach dem Willkommenszug des Französischen Reiches, der Sprecher der Partei, Leiter des Traditionszuges München,

Abolf Wagner, verlas. Den Einbruch wiederzugeben, den diese Stunde auf die gesamte im Kongreßsaal machte, ist unmöglich. Sie zeigte in jedem Zug, daß dem Führer nichts entgeht, was das Volk bewegt.

Was die Proklamation des Führers auf dem Kongreß für die Idee, die immer wieder an den Reichsparteitag am größten in Erscheinung tritt, im Geistigen hebt, das wird in einem Wunderwerk der Baukunst in den nächsten Monaten am Duzendfach entstehen, der riesige Bau der neuen Kongreßhalle, zu dem der Führer am Nachmittag des Mittwochs den Grundstein legte.

Man fühlte es in jedem Wort, das der Führer sprach, bevor er die Aufrufe in den Grundstein setzte, daß diese Worte nicht auf Jahre berechnet waren, sondern über ein größeres, ein glücklicheres und mächtigeres Volk abeten und als eines Maritimes auf dem Wege deutscher Geschichte zu den leuchtenden Höhen der Menschheit

## Rudolf Heß feiert den Befreier

### „Die NSDAP sichert die Grundlage für den Bestand der deutschen Wehrmacht“

München, 12. September. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, eröffnete den Kongreß des VII. Parteitag der NSDAP, der am 11. September im Reichsparteitagssaal in München begann. Er begrüßte die Teilnehmer des Kongresses mit dem Willkommenszug des Französischen Reiches, der Sprecher der Partei, Leiter des Traditionszuges München,

Abolf Wagner, verlas. Den Einbruch wiederzugeben, den diese Stunde auf die gesamte im Kongreßsaal machte, ist unmöglich. Sie zeigte in jedem Zug, daß dem Führer nichts entgeht, was das Volk bewegt.

Was die Proklamation des Führers auf dem Kongreß für die Idee, die immer wieder an den Reichsparteitag am größten in Erscheinung tritt, im Geistigen hebt, das wird in einem Wunderwerk der Baukunst in den nächsten Monaten am Duzendfach entstehen, der riesige Bau der neuen Kongreßhalle, zu dem der Führer am Nachmittag des Mittwochs den Grundstein legte.

Man fühlte es in jedem Wort, das der Führer sprach, bevor er die Aufrufe in den Grundstein setzte, daß diese Worte nicht auf Jahre berechnet waren, sondern über ein größeres, ein glücklicheres und mächtigeres Volk abeten und als eines Maritimes auf dem Wege deutscher Geschichte zu den leuchtenden Höhen der Menschheit

Man fühlte es in jedem Wort, das der Führer sprach, bevor er die Aufrufe in den Grundstein setzte, daß diese Worte nicht auf Jahre berechnet waren, sondern über ein größeres, ein glücklicheres und mächtigeres Volk abeten und als eines Maritimes auf dem Wege deutscher Geschichte zu den leuchtenden Höhen der Menschheit

Man fühlte es in jedem Wort, das der Führer sprach, bevor er die Aufrufe in den Grundstein setzte, daß diese Worte nicht auf Jahre berechnet waren, sondern über ein größeres, ein glücklicheres und mächtigeres Volk abeten und als eines Maritimes auf dem Wege deutscher Geschichte zu den leuchtenden Höhen der Menschheit

Man fühlte es in jedem Wort, das der Führer sprach, bevor er die Aufrufe in den Grundstein setzte, daß diese Worte nicht auf Jahre berechnet waren, sondern über ein größeres, ein glücklicheres und mächtigeres Volk abeten und als eines Maritimes auf dem Wege deutscher Geschichte zu den leuchtenden Höhen der Menschheit



Der Führer bei dem Kongreß der Freiheit. Rechts: Streicher, links: Himmler und Lütze

den verdächtigt, so führt das bolschewistische Ausland — in konsequenter Verfolgung seiner Feindschaft seit Welchen — die kommunistische Revolution in anderen Ländern mit dem Ziel der Weltrevolution. Der Komintern-Kongreß war in seiner Sprache unmissverständlich, und überall, wo Völker Schwächen zeigen, sprechen die Taten des Bolschewismus innerhalb dieser Völker ebenso unmissverständlich, denn überall in der Welt, wo Bürgerkrieg ausbricht, hat Moskau seine Hand im Spiel. Deutschland zog die Konsequenzen. Deutschland ist gewappnet und legt die Verstärkung seiner geistigen und materiellen Waffen zur Abwehr der auf dem Komintern-Kongreß angekündigten neuen Angriffe des Bolschewismus fort.

Deshalb ist Deutschland aus entschlossener, die Angehörigen der Rasse, welche in unserem Lande offener und geheimer Träger und Verbreiter des Bolschewismus war, nicht wieder in den Jahren nach der Revolte von 1918, da der Jude auf allen Gebieten in Deutschland Einfluß — vielfach entscheidenden Einfluß — erhielt, vorbereitet sich auf der Bolschewismus in immer steigendem Maße in Deutschland.

Mit dem Niederbrechen des jüdischen Einflusses nach der Machtergreifung des Nationalsozialismus brach auch der Bolschewismus in Deutschland zusammen. Nach dem Ausglichen

jüdischer und durch Juden beeinflusster Führer der Arbeiterbewegung und der Presse fand der Arbeiter in seiner Gesamtheit wieder zu seinem deutschen Volke zurück.

Nach dem Ausglichen des Einflusses des Juden auf Kunst, Musik, Literatur und sonstige Ausdrucksformen der Kultur verschwanden die Produkte bolschewistischen Geistes in ihnen, brachen bolschewistische Rüstungen innerhalb der Intelligenz zusammen. Das deutsche Volk ist durch das Wirken der NSDAP immun geworden gegen die Einwirkungen des Judentums und damit geistig immun geworden gegen die bolschewistische Gefahr.

In seinem neuen Volksheere schuf es sich den Schutz gegen die Wankgierigkeit des Weltbolschewismus.

Die Veruche des Judentums der jüngsten Zeit, neuerdings in Deutschland Einfluß zu gewinnen, in der irrigen Meinung, eine weiche Übergewährung der nationalsozialistischen Regierung sei als Schwäche auszuliegen, scheiterten an der spontan einsetzenden Abwehr der NSDAP und des ganzen Volkes.

Mein Führer! Sie haben durch den Sieg über den Bolschewismus in Deutschland aus die innere Freiheit erlangt. Sie haben mit dem 16. März 1935 Deutschland die Freiheit nach außen erungen. Sie haben aus den